

# Raumstation Urian

In der Raum-Zeit-Falte - ein Terraner wird zum Hexenmeister

Perry Rhodan - Heft Nr. 1386

von Peter Griese

**Nach der Zerschlagung des Kriegerkults ist den Völkern der Milchstraße nur eine kurze Verschnaufpause vergönnt. Die neue Bedrohung, die auf die Galaktiker zukommt, wird Anfang des Jahres 447 NGZ, das dem Jahr 4034 alter Zeitrechnung entspricht, erstmals erkennbar, als Teile der Galaxis Hangay aus dem sterbenden Universum Tarkan in unseren eigenen Kosmos gelangen. Im Herbst 447 ist vielen Galaktikern das ganze Ausmaß der Gefahr des Materietransfers längst klargeworden, zumal ein weiteres Viertel von Hangay in unserer Lokalen Gruppe aufgetaucht ist - unter gleichzeitigem Verschwinden einer großen Anzahl von Sonnenmassen unseres eigenen Universums.**

**Inzwischen hat der Transfer des 3. Hangay-Viertels aus Tarkan längst stattgefunden - und die hiesige Materiewippe der Hauri wurde dabei ebenso zerstört wie die Gegenstation im sterbenden Universum.**

**In Verfolgung derer, die dem Untergang im Kugelsternhaufen Marty-5 entgehen konnten, haben Mitte Dezember 447 Reginald Bull mit der CIMARRON sowie die Besatzungen der SORONG und der MAI-KI eine Raum-Zeit-Falte entdeckt, in deren Innerem die Hauri eine neue tödliche Überraschung bereithalten - die RAUMSTATION URIAN...**

Die Hauptpersonen des Romans:

Reginald Bull - Der Terraner packt die Trickkiste aus.

Benneker Vling - Ein wahrer Hexenmeister.

Gucky - Der Mausbiber spioniert.

Yillipapp - Ein haurischer Kobold.

Tellu sam Kerr - Ein hochrangiger Hauri.

Nikki Frickel und Oogh at Tarkan - Bullys Helfer im Hintergrund.

*Menschen sind wie Bäume. Sie müssen ständig Regen, Hagel, Schnee und Sturm ausgesetzt sein. Sie müssen jeden Tag und jede Nacht neu von den Kräften der Natur gefordert werden. Nur dann können sie feste Wurzeln schlagen, die ihnen Halt geben, wenn die Gefahren noch größer werden. Die Natur, die auf die Bäume und Menschen peitscht, ist alles, ist jedes Lebewesen, jedes Wetter, jede energetische Strahlung. Alles ist Natur, auch der Mensch und der Baum. Und der Regen und der Orkan. Und der Hagel und der Schnee. Ein Kieselstein oder eine Supernova.*

*Thornton Vanderbilt.*

1.

Reginald Bull stand unbeweglich in der Mitte des zentralen Kontrollraums der CIMARRON, der sich im Zentrum des keilförmigen Raumschiffs von 200 Metern Länge befand. Seine Augen ruhten auf den beiden Haupttorschirmen. Unablässig kontrollierten sie die Bilder, die vom Verbund der acht syntronischen Computer dargestellt wurden. Und jeden Moment wartete er auf einen Angriff der Hauri aus dem Surprise-System.

Seine Umgebung nahm der Terraner kaum war. Er konzentrierte sich ganz auf die nahe Gefahr. Seit dem Eindringen in die Raum-Zeit-Falte war noch keine Stunde vergangen.

Noch waren die CIMARRON, die SORONG und die kartanische MAI-KI offensichtlich nicht bemerkt worden.

Bully war von allen Beteiligten als Leiter dieser Expedition anerkannt worden. Er führte das Kommando von der CIMARRON aus, einem neuen Prototyp, der auf der Pachacamac-Werft auf Terra gebaut worden war.

Die Funkkontakte zwischen den drei Raumschiffen wurden schon seit mehreren Minuten auf das absolut notwendige Minimum begrenzt, um die Aufmerksamkeit der Hauri nicht noch unnötig zu erregen. Deren

Raumschiffe, denen man in die stabilisierte Strukturverdrängung einer Raum-Zeit-Verfaltung gefolgt war, waren längst spurlos im Surprise-System verschwunden.

Den Ortungsechos der Raumschiffe Nikki Frickels und Oogh at Tarkans schenkte Bully keine Aufmerksamkeit. Aber da waren fünf andere große Echos und ungezählte kleinere. Bei letzteren handelte es sich fraglos um haurische Raumschiffe, die innerhalb des Surprise-Systems kreuzten.

Das größte gehörte der Sonne Surprise, einem gelben Normalstern vom Spektraltyp G5V. Die Sonne war normal, aber der Raum und die Zeit, in der sich dieser Stern und nun auch die drei Raumschiffe befanden, war es nicht. Damit hatte sich der erfahrene Terraner längst abgefunden.

Drei Planeten unterschiedlicher Größe gaben ihre Echos auf die Bildschirme. Das fünfte große Objekt war jedoch kein natürlicher Himmelskörper. Zwischen den Planeten Surprise II und Surprise III stand ein seltsames Gebilde im Raum, dessen künstliche Natur ganz offensichtlich war. Urian hatte Bull diese unfertige Raumstation getauft. Denn um eine Raumstation handelte es sich ganz bestimmt. Welchem Zweck sie einmal dienen sollte, stellte aber noch ein Rätsel für sich dar.

Ian Longwyn, Erster Pilot und eigentlicher Kommandant der CIMARRON, seine Kopilotin und Stellvertreterin Lalande Mishkom und der Cheftechniker Vee Yii Ly erledigten schweigend ihre Aufgaben. Die Situation in diesem fremden Mikrokosmos war zu unwirklich und gefährlich, als daß man sich jetzt durch Diskussionen hätte ablenken lassen dürfen. Selbst Gucky, der wenige Schritte hinter Reginald Bull in einem Sessel kauerte, schwieg.

Das änderte sich erst, als eine andere Gestalt den Kontrollraum betrat.

»Hallo, Gerippe!« begrüßte der Mausbiber den Neuankömmling. »Du kommst zu früh. Wir schreiben den 12. Oktober, aber du hast erst am 2. Februar Geburtstag. Was willst du also als Hilfsarbeiter hier in der Kommandozentrale der hochlöblichen CIMARRON?«

Der Ilt bekam keine Antwort, aber der Ankömmling lehnte sich lässig gegen den Sessel, in dem Gucky saß, und schlug im Stehen seine Beine übereinander. Dabei tippte er mit einem Finger auf die Schulter des Mausbibers.

Bully warf nur einen kurzen Blick zurück. Er erkannte den spindeldürren Robotwartungsspezialisten Benneker Vling. Für einen Moment dachte der ehemalige Träger eines Toshin-Mals, daß es wohl angebracht wäre, sich einmal näher mit Benneker Vling zu befassen, denn der Terraner, der zu lang und zu dünn wirkte, gab kleine Rätsel auf. War er wirklich das Genie, als das er sich bisher gezeigt hatte? Alles an Vling war zu groß, die Nase, der Mund, die abstehenden Ohren, die Hände, die Füße, die Körpergröße und sein Wissen und Können.

»Bestätigung für die Berechnungen, Messungen und Beobachtungen«, meldete sich der Syntronikverbund. »Wir befinden uns in einem abgeschlossenen Kleinkontinuum. Man könnte dieses Mikrokosmos nennen oder eine Raum-Zeit-Verfaltung, die durch die künstliche Stabilisierung einer Strukturverdrängung geschaffen wurde. Ich erinnere an die Aussagen der Spezialisten der BASIS. Es gibt noch keine Hinweise darauf, wie die Hauri dies bewerkstelligen können. Die Vermessung der hyperenergetischen Peripheriereflexe ergibt eine konstante Ausdehnung dieses Fremdkontinuums von 35 Lichtstunden. Das bedeutet unverändert, daß man nach einem Geradeausflug von 35 Lichtjahren automatisch an den Ausgangsort zurückkehrt.«

»Es bedeutet«, sagte Reginald Bull, »daß es im Augenblick völlig sinnlos wäre, einen Fluchtversuch aus der Raum-Zeit-Falte zu starten. Wir sind klammheimlich mit den letzten Hauri-Schiffen hier gelandet. Das Loch, oder was immer es gewesen sein mag, durch das wir das Standarduniversum verlassen haben, hat sich geschlossen.«

»So ist es«, bestätigte die Syntronik. »Die Daten über das Surprise-System sind inzwischen komplettiert worden.«

»Es gibt keine kompletten Daten«, meldete sich Benneker Vling. »Wer so etwas annimmt, sollte sich selbst abschalten, egal ob Computer oder ...«

»Dummes Gerede am Morgen«, unterbrach ihn Lalande Mishkom, die man meistens nur Lalla nannte, ohne von ihrem Kontrollpult aufzublicken, »bringt Kummer und Sorgen. Alte afrikanische Buschweisheit.« »Geht das schon wieder los?« seufzte Gucky. Er hatte schon ein paar Erfahrungen mit den meist wenig sinnvollen Wortstreitereien zwischen Lalla und dem Robotwartungsspezialisten gesammelt. Während Vling sich in weisen Sprüchen erging, zog die Kopilotin angebliche afrikanische Buschweisheiten vor, die aber wohl ihrer eigenen Phantasie entsprungen waren.

Die drei Raumschiffe drifteten sehr langsam in Richtung des Surprise-Systems weiter. Nikki Frickel und Oogh at Tarkan warteten auf eine Entscheidung Bullys, der hier eindeutig das Kommando führte.

Der reagierte noch nicht, denn der erwartete Angriff der Hauri blieb aus. Die äußere Lage war ungeklärt.

»Warum tun diese Kerle nichts?« fragte Ian Longwyn kaum hörbar. Der dunkelblonde Australo-Terraner liebte wenig Worte und keine lauten Töne. »Ich werde allmählich ungeduldig. Oder haben wir ihnen einen solchen Schrecken mit unserer Gegenwart eingejagt?«

»Sie haben uns noch gar nicht bemerkt«, antwortete Bully. »Das mag unglaublich klingen, aber es gibt eine ganz einfache Erklärung dafür. Die Hauri fühlen sich in ihrer Raum-Zeit-Falte absolut sicher. Sie stellt ja auch ein ideales Versteck dar. Sie haben dafür einen schier unvorstellbar großen Aufwand betrieben. Die Raum-Zeit-Falte ist das Versteck für die Raumstation Urien. Das unterstreicht die Bedeutung dieser technischen Anlage.«

»Du meinst«, piepste Gucky, »sie überwachen den Raum gar nicht?«

»Klug mitgedacht«, kommentierte Benneker Vling die Worte des Mausbibers.

»Wir sind drin«, meinte Bully, »aber sie bemerken uns nicht, weil sie das Innere der Raum-Zeit-Falte gar nicht überwachen. Wir können aber auch nicht hinaus. Jeder Versuch in dieser Richtung wäre sinnlos und verräterisch und damit gefährlich.«

»Der Frosch«, sagte Lalla, »sieht die Fliege nicht, die aus einem fremden Tümpel kommt. Alte afrikanische Buschweisheit.«

»Pah!« machte der Mausbiber. »Die Lady übertrifft sich wieder in hausbackenem Schwachsinn.«

»Die Fliege«, entgegnete die stellvertretende Kommandantin ungerührt, »sieht aber stets den Frosch im fremden Tümpel. Auch eine alte afrikanische Buschweisheit.«

»Frösche hin, Fliegen her«, feixte Reginald Bull. »Eins steht fest. Wenn die Hauri keine Öffnung aus der Raum-Zeit-Falte schaffen, sitzen wir hier fest. Und freiwillig werden sie das wohl kaum tun.«

»Wenn der Frosch in seinem Tümpel keine Fliege fangen kann«, meinte Benneker Vling, »wird er entweder den Tümpel wechseln oder die Fliege schadlos ziehen lassen.«

Reginald Bull drehte sich um und deutete mit ausgestrecktem Finger auf den Robotwartungsspezialisten. Er preßte kurz die Lippen zusammen.

»Sehr klug gesprochen, Dünnerchen. Ich werde die Jünger des Hexameron dazu bringen, daß sie für uns eine solche Öffnung schaffen. Wir werden ihnen so sehr auf den Geist gehen, daß ...«

»Wie bitte?« warf Gucky dazwischen.

»Wir werden ihnen ihr Dasein so sehr zur Hölle machen«, korrigierte sich der rothaarige Terraner, »daß sie froh sind, wenn wir von hier verschwinden. Das bedeutet Attacke. Wir werden diese Burschen ein bißchen kitzeln und aus der Reserve locken. Sie sollen den alten Bully einmal von seiner besten Seite kennenlernen.«

»Ich nehme an«, flachste der Ilt, »du sprichst von deiner schlechtesten Seite. Übertrage doch einfach ein Bild von dir. Vielleicht öffnen sie dann freiwillig ihre blöde Falte.«

»Ich werde sie dazu bringen«, erklärte Bully entschieden. »Bevor dieser Zeitpunkt erreicht ist, möchte ich aber wissen, welche Bedeutung Urien hat. Eine Raumstation, für die ein solcher Aufwand betrieben wird, muß eminent wichtig sein. Abgesehen davon interessiert mich diese ganze Verfaltung, nicht nur ihr Sinn und ihre Bedeutung, sondern auch die technische Grundlage, ihres Vorhandenseins.«

»Mich interessieren meine Mohrrüben«, maulte Gucky, der diese Phasen der Entwicklung nicht liebte, weil er zur Untätigkeit verdammt war. »Noch habe ich keinen vernünftigen Zuchtplatz auf der CIMARRON gefunden.«

»Die Ruhe vor dem Sturm«, sagte Lalande Mishkom, »weckt selbst den alten Steppenwurm. Alte afrikanische Buschweisheit.«

»Die Hauri haben sich ausnahmslos ins Surprise-System zurückgezogen«, meldete sich der Syntronikverbund der CIMARRON. »Die Überwachung der planetaren Funkverkehre hat neue Aufschlüsse ergeben. Sie ergänzen die bisherigen Daten über das Surprise-System.«

»Die nicht komplett sein konnten«, fügte Benneker Vling hinzu.

»Die Raumstation zwischen Surprise II und III, die Reginald Bull Urien getauft hat, wird von den Hauri Ur amm Taloq genannt. Die Anlage ist ein Teil des Projekts Zeitschluß.«

»Welcher Teil?« wollte Bully wissen. »Und was bedeutet Ur amm Taloq?«

»Die erste Frage kann nicht beantwortet werden. Der Begriff Projekt Zeitschluß fiel nur einmal in einem neutralen Zusammenhang mit der Raumstation Urien. Ur amm Taloq bedeutet im Haurischen *Stätte des Gehorsams*.«

»Projekt Zeitschluß«, sinnierte Reginald Bull laut. »Also hat Urien oder Ur amm Taloq etwas mit den Transfers von Sternenmassen aus dem Standarduniversum in das Universum Tarkan zu tun. Das aber bedeutet, daß wir auf einer brandheißen Spur sind. Unser oberstes Ziel bleibt die Rückkehr in den Normalraum. Zuvor muß ich wissen, welche Bedeutung die *Stätte des Gehorsams* hat. Freunde, bereitet

euch auf einen heißen Tanz vor.«

»Ich warte auf deine Befehle«, sagte Ian Longwyn.

Auf zwei Bildschirmen waren die stummen Gesichter von Nikki Frickel und Oogh at Tarkan zu sehen. Auch diese beiden warteten auf eine Entscheidung des Terraners, wie an den angespannten Gesichtern deutlich zu sehen war.

»Irgendwann wird man uns entdecken«, erklärte Reginald Bull. »Wir werden diesen Zeitpunkt soweit hinausschieben, wie es nur möglich ist. Das heißt, wir suchen Schutz. Den bietet allein die Korona der Sonne Surprise. Die ist unser nächstes Ziel.«

»In die Höhle des Löwen?« staunte Gucky.

»In den Tümpel des Frosches«, verbesserte ihn Bully. »Die beiden Fliegen SORONG und MAI-KI fliegen voraus. Wir bilden mit der CIMARRON die Nachhut, denn wir sind schneller und beweglicher.« Nikki Frickel und Oogh at Tarkan signalisierten ihr Einverständnis.

Die drei Raumschiffe beschleunigten.

Bully wählte dabei den Kurs so, daß die Sonne Surprise zwischen den drei Raumschiffen und dem Planeten Surprise III lag. Von dort würde man wohl am ehesten entdeckt werden, und der gelbe Stern bildete nun ein beachtliches Hindernis für die vermuteten Ortungssysteme der Hauri.

Reginald Bull studierte die Daten, die die Syntronik über das Surprise-System darstellte. Gleichzeitig kehrten seine Gedanken zu den jüngsten Ereignissen zurück, die ihn gemeinsam mit Nikki Frickels SORONG und der kartenischen MAI-KI unter Oogh at Tarkan in diese Raum-Zeit-Falte der Hauri verschlagen hatte.

Daß Oogh at Tarkan sich wieder entschlossen hatte, aktiv in die Geschehnisse einzugreifen, hatte Bully anfangs verwundert. Hatte der Kartanin doch verkünden lassen, daß er sich gemeinsam mit Dao-Lin in erster Linie um die Geschichte der Kartanin kümmern wollte. Der erfahrene Felide war dem Terraner nichtsdestotrotz ein willkommener Begleiter bei der Erkundung der Hauri-Stützpunkte in den drei Vierteln Hangays, die inzwischen im Standarduniversum, aus dem sterbenden Universum Tarkan kommend, eingetroffen waren.

Ein erster entscheidender Durchbruch in der Gewinnung von wichtigen Erkenntnissen war dem Vario-500 in Begleitung von Gucky und Nikki Frickel während des »Projekts Septembermorgen« gelungen. Der Vario-500 hatte trotz größter Schwierigkeiten eine Fülle von Daten über die Hauri und ihre Pläne mitgebracht. Deren Auswertung war längst abgeschlossen.

Die Folge davon war die Entdeckung der Station einer Materiewippe im Kugelsternhaufen Marty-5 im Halo der Pinwheel-Galaxis gewesen. Reginald Bull war es gelungen, die Hauri zu einem Überfall auf ein Transportschiff eines Hypertrop-Zapfers zu verleiten und sich so in Begleitung eines Einsatzkommandos auf dem Hauri-Planeten Ashkalu einzuschleusen.

Die dortige Materiewippe wurde just in dem Moment zerstört, als das dritte Drittel der Galaxis Hangay, aus dem Universum Tarkan kommend, eintraf. Ashkalu verging zur Gänze. Eine Katastrophe wurde verhindert, denn der von den Jüngern des Hexameron gewollte Gegentransfer von Sternenmassen nach Tarkan wurde verhindert.

Zu diesem Zeitpunkt war Atlan mit dem Galaktischen Expeditionskorps längst aus dem Sektor X-DOOR aufgebrochen, um zu seinem in Tarkan verschollenen Freund Perry Rhodan zu stoßen.

Reginald Bull aber war mit der neuen CIMARRON, Nikki Frickels SORONG und dem Kartanin-Raumer MAI-KI unter dem Kommando Oogh at Tarkans den vom sterbenden Planeten Ashkalu fliehenden Hauri gefolgt und in die Raum-Zeit-Falte gelangt, wo man das Surprise-System und die Raumstation Urian oder Ur amm Taloq entdeckt hatte.

Damit war man aber auch in eine Falle geraten, aus der es scheinbar keine Rückkehr gab.

Außer dem Surprise-System hatte man hier nichts Nennenswertes feststellen können. Es sah alles so aus, als ob die Raum-Zeit-Verfaltung der stabilisierten Strukturverdrängung nur zu einem einzigen Zweck errichtet worden war - zum Schutz für die Raumstation Ur amm Taloq, der *Stätte des Gehorsams*.

Eine wirkliche Bedeutung schien nach den bisherigen Ermittlungen durch die Sensoren der CIMARRON nur Surprise III zu haben.

Der innerste Planet Surprise I war mit einem Durchmesser von 7600 Kilometern relativ klein. Er zeigte seinem Muttergestirn stets die gleiche Seite, war also ein Einseitendreher, dessen Rotationszeit mit der Umlaufperiode so exakt übereinstimmte wie es bei Luna, dem Mond Terras, der Fall war.

Zwischen den ewigen Tag- und Nachtseiten herrschten Temperaturunterschiede von bis zu 660 Grad. Surprise I besaß keine Atmosphäre. Viel Abwechslung bot die felsige und zerklüftete Oberfläche nicht. Auf der Tagseite fand sich hie und da ein See aus geschmolzenem Zink oder Zinn. Schwerere Metalle kamen

in Sonnennähe ohnehin kaum vor.

Surprise II war mit einem Sonnenabstand von 93 Millionen Kilometer fast zweieinhalbmal so weit vom Zentralgestirn entfernt wie Surprise I. Und mit einem fast doppelten Durchmesser und einer Eigengravitation von 1,24 Gravos bot dieser Planet schon interessante Aspekte. Die hier vorhandene Atmosphäre war allerdings sehr unverträglich für die meisten Lebewesen. Das Gemisch aus Kohle-, Stick- und Schwefeloxiden war für Reginald Bull und seine Begleiter ebenso giftig wie für die Hauri.

Daß die Lederhäutigen hier dennoch große Aktivitäten entwickelt hatten, war leicht aus den Ortungsbildern zu erkennen. Die Oberfläche von Surprise II wies viele tiefe Kerben auf, Stellen, an denen systematisch alle Materie abgetragen worden war. Der Schluß daraus lag auf der Hand. Hier hatten die Hauri die Basismaterie für den Bau der Raumstation Ur amm Taloq gewonnen.

Annehmbare Umweltbedingungen bot allein Surprise III. In manchen Punkten war dieser Planet sogar erdähnlich. Der Durchmesser betrug 11.900 Kilometer, also nur knappe 800 Kilometer weniger als der Terras. Die Gravitation von 0,98 Gravos konnte man schon als erdgleich bezeichnen. Daß die Eigenrotation 32 Stunden betrug, fiel nicht ins Gewicht.

Etwas anders sah es da mit der Durchschnittstemperatur von nur zwölf Grad aus. Surprise III war eine kühle Wüstenwelt mit nur sehr wenigen Vegetationsinseln. Daran konnte auch die gut atembare Sauerstoffatmosphäre nichts ändern.

Die Energieechos wiesen auf einen haurischen Stützpunkt auf dem 25. nördlichen Breitengrad hin. Ganz offensichtlich handelte es sich hier um Fertigungsanlagen für die unfertige Raumstation Ur amm Taloq. Das Areal umfaßte eine Fläche von etwa 20.000 Quadratkilometern. In der Nähe mußte sich ein Raumhafen befinden, denn mehrere winzige Ortungspunkte, also Raumschiffe, steuerten diesen Ort an oder verließen ihn in Richtung Ur amm Taloq.

Reginald Bull staunte nicht schlecht, als die SORONG und die MAI-KI den äußeren Rand des Surprise-Systems erreichten und sich anschickten, in einer Kurzetappe zum Zentralstern vorzustoßen, denn noch immer regten sich die Hauri nicht. Der Trick mit Surprise als Ortungsschutz dem äußersten Planeten gegenüber schien aufzugehen.

Der Verbund der Syntroniken meldete unterdessen, daß es sich bei den hiesigen haurischen Raumschiffen fast ausschließlich um Großtransporter handelte. Davon ausgenommen waren jene Kampfschiffe, denen man von Ashkalu aus gefolgt war. Damit wurde bestätigt, daß sich hier alles auf den Bau der Raumstation ausrichtete und daß die Jünger des Hexameron sich in der Raum-Zeit-Verfaltung sehr sicher fühlten.

Die SORONG und die MAI-KI schickten sich an, die kurze Flugetappe von 150 Millionen Kilometern zu beenden. Reginald Bull verharrete noch am äußeren Rand des Surprise-Systems auf der Surprise III gegenüberliegenden Seite. Als die beiden Raumschiffe wieder im Normalraum der Raum-Zeit-Verfaltung erschienen, meldeten die Syntroniken erhöhte Aktivitäten im haurischen Funkverkehr. Das konnte Zufall sein, aber auch die Entdeckung bedeuten.

Die neuerlichen Texte waren kodiert, so daß ihr Inhalt auf Anhieb nicht entziffert werden konnte.

Auf der CIMARRON wurde die zweite Alarmstufe ausgelöst.

Die Raumschiffe Nikki Frickels und Oogh at Tarkan boten der CIMARRON noch ausgezeichnete Ortungsechos. Diese verschwanden erst, als die beiden unbehindert in die Korona von Surprise eintauchten. Bis dahin war, abgesehen von den verstärkten Funkverkehren im Raum um Surprise II und der Station Ur amm Taloq, nichts Auffälliges zu bemerken gewesen.

»Wir folgen den beiden«, erklärte Bully.

Die Steuerung der CIMARRON überließ er natürlich den beiden Piloten Longwyn und Lalla. Als Auftauchpunkt wählten diese einen Ort, der nicht mit den Zielkoordinaten der beiden anderen Schiffe identisch war. Die SORONG und die MAI-KI befanden sich bereits in relativer Sicherheit, und diese sollte unter keinen Umständen gefährdet werden.

In der Sekunde der Beendigung der Flugetappe schrillte ein Alarmsignal.

»Aktive Ortungsstrahlen!« meldete die Syntronik. »Eine haurische Ortungsstation hat uns erfaßt.«

Keine drei Sekunden später erschienen sich schnell bewegende Ortungspunkte in der Nähe von Surprise, die als zwei Staffeln von je sechs haurischen Kampfschiffen identifiziert wurden.

Die CIMARRON war noch zu weit von der rettenden Sonnenkorona entfernt, um sich dorthin schnell genug absetzen zu können. Eine der beiden Hauri-Staffeln steuerte längst in die Raumzone zwischen der CIMARRON und Sonne Surprise. Sie schnitt Bulls Schiff damit den rettenden Weg ab.

Der fünffach gestaffelte Paratronschirm wurde von den Syntroniken selbständig aktiviert.

Das geschah keine Sekunde zu spät, denn schon drangen die Erschütterungen der energetischen

Entladungen bis in die Kommandozentrale durch.  
Beide Hauri-Staffeln feuerten aus allen Rohren.  
Die CIMARRON wurde angegriffen.  
»Da haben wir den Salat!« rief Gucky.  
»Salat?« spottete Benneker Vling. »Ich denke, du bevorzugst Mohrrüben.«  
Reginald Bull gab in schneller Folge seine Anweisungen.

2.

»Bogenkurs in 13-K! Raus aus der Schußebene! Einsatzbereitschaft für den Virtuellbildner! Keine Gegenwehr! Wir mimen den Schwachen.«  
»Wir sind schwach«, klagte der Mausbiber. »Zwölf Hauri-Schiffe. Das schmeckt mir gar nicht. Soll ich etwas unternehmen?«  
Reginald Bull gab keine Antwort, denn das aktuelle Geschehen forderte ihm volle Konzentration ab.  
»Angriff ist die beste Verteidigung«, tönte Lalla. »Alte afrikanische Buschweisheit.« Ihr schien nicht zu gefallen, daß Bully auf den Einsatz der Waffensysteme verzichten wollte.  
»Mag sein, aber hier gelten andere Gesetze.« Der ehemalige Vizeadministrator des Solaren Imperiums blieb auch jetzt Herr der Situation. »Ausweichmanöver KV-AP in Richtung 14-K-93-R.« Ian Longwyn übernahm selbst die Steuerung der CIMARRON, denn ein menschliches Gehirn konnte trotz seiner Fehlerhaftigkeit in einer solchen Situation besser und vor allem intuitiver reagieren als der Verbund von acht syntronischen Computern.  
Bulls Anweisungen unter dem Stichwort KV-AP bedeuteten mehrere Dinge. Der vorgesehene Plan enthielt in seiner ersten Phase ein heftiges Aufflackern der gestaffelten Paratronschirme. Danach folgte ein scheinbarer Zusammenbruch, der im letzten Moment durch eine Fluchtbewegung abgefangen wurde. Diese beiden Phasen verliefen programmgemäß. 14-K-93-R bedeutete als Richtungsangabe »von Surprise weg«. Damit entzog sich die CIMARRON dem Feuer der zweiten Sechser-Staffel. Der simulierte Fluchtversuch dauerte nur Sekunden. In Reichweite des haurischen Feuers tauchte das Keilschiff wieder auf.  
Inzwischen war aber die dritte Phase des KV-AP-Befehls in praktische Maßnahmen umgesetzt worden. Der Virtuellbildner oder Virtual Imager war aktiv, als die CIMARRON für die Hauri-Schiffe wieder sichtbar wurde.  
Der Virtuellbildner war ein Ortungsschutz, der sich im noch nicht ausgereiften Zustand befand. Durch ihn wurde ein energetisches Feld erzeugt, das mit oder ohne die Paratronschirme funktionierte. Dieses Feld produzierte ein zweites Bild oder energetisches Echo des Mutterschiffs. Das Aggregat des Virtuellbildners sammelte nahezu alle energetischen Impulse, die von den Maschinen und sonstigen Gerätschaften des Mutterschiffs ausgingen, verformte sie zu einem kompletten Bild und stellte dieses in einer Entfernung von bis zu drei Lichtsekunden dar. Gleichzeitig unterdrückte es die Originalimpulse und verstärkte die verfälschten bis zum Zehnfachen.  
Am Projektionsort entstand so ein normal wirkendes Ortungsbild der CIMARRON. Die haurischen Ortungsgeräte sollten dieses erfassen und danach die Waffenleitsysteme steuern.  
Reginald Bull wußte, daß dieses technische System noch nicht zur Gänze funktionierte. Es war auch noch nie nachhaltig erprobt worden. Wenn er den Angaben der Wissenschaftler glaubte - und das tat er -, dann erfaßten das Sammler- und das Absorberfeld nur etwa 90 Prozent der energetischen Ausstrahlungen der CIMARRON.  
Das war ein Unsicherheitsfaktor, aber mit dem konnte Bully jetzt leben, denn einen Ausweg aus der Raum-Zeit-Falte gab es ohnehin nicht.  
Da das virtuelle Bild zehnmal intensiver war als die unterdrückte Streustrahlung des Originals, mußten sich die Waffensysteme der Angreifer eigentlich auf das nicht real vorhandene Ziel konzentrieren.  
Aber der Virtuellbildner war nicht richtig erprobt. Einen wirklich scharfen Einsatz hatte diese Neuentwicklung terranischer Technik eigentlich noch nicht erlebt. Bully war sich seiner Zweifel durchaus bewußt.  
90 Prozent, das waren auch zehn Prozent quälende Unsicherheit.  
Mit der Rückkehr in den Erfassungsbereich der Hauri-Schiffe flammten auch wieder die Energieorter in ihrem schrillen Lied auf. Die höllische Melodie wurde durch die harten Schläge der Impulsmesser in ihrem Rhythmus brutal verändert.  
Die Erschütterungen in der Kommandozentrale der CIMARRON blieben jedoch aus. Die hyperenergetischen Bahnen der Hauri-Schiffe verpufften wirkungslos im Fiktivbild der CIMARRON, das

nur 1,7 Lichtsekunden vom Original entfernt im Raum stand. Das Trugbild ergriff nun mit zitternden Defensivschirmen die Flucht. Auch das war ein Teil des Planes.

Die Hauri setzten nach und konzentrierten ihr Feuer. Da sich die beiden Staffeln aber noch immer zwischen der CIMARRON und der Sonne Surprise bewegten, sah Bully auch keine Chance, heimlich in den rettenden Ortungsschutz des gelben Normalsterns zu entkommen.

Und, so sagte sich der Terraner, was hätte es ihm genützt? Ihm stand nur eine Raumkugel von 36 Lichtstunden Durchmesser zur Verfügung. Die Hauri hatten ihn entdeckt. Sie würden ihn immer wieder finden. Aus der Raum-Zeit-Falte gab es keinen Ausweg, kein Entkommen, denn die Sensoren der CIMARRON wiesen eindeutig aus, daß dieser künstliche Mikrokosmos längst in sich rundum geschlossen war.

»KP-23!« bellte Reginald Bull.

Das bedeutete, daß sich die CIMARRON mit Unterlichtgeschwindigkeit von ihrem Fiktivbild entfernte, während sich dieses gleichzeitig in relativ harmlosen Ausweichmanövern (scheinbar) zu retten versuchte.

»Wir haben fünf Angreifer exakt im Visier«, meldete sich der Blue Vee Yii Ly. »Was hältst du von einem Gegenangriff?«

»Nichts!« Bullys Hand glitt in einer scharfen Bewegung waagrecht durch die Luft. »Wir sind eigentlich gar nicht vorhanden.«

Gucky und Benneker Vling riefen etwas, aber Reginald Bull nahm es nicht wahr. Er konzentrierte sich auf die Auseinandersetzung mit den Hauri-Raumschiffen, die unablässig ihre Energien gegen das virtuelle Bild der CIMARRON schleuderten.

»V-Phase!« rief Bully. Das bedeutete die simulierte Vernichtung des Fiktivbilds. Technisch gesehen, war es die Abschaltung des Virtuellbildners.

Noch bevor diese Anweisung in die Tat umgesetzt worden war, kam schon der nächste Befehl des rothaarigen Terraners:

»Kurs Urian!«

»Jetzt schnappst du über«, beschwerte sich Gucky lautstark. Die beschwichtigende Geste Benneker Vlings nahm er gar nicht wahr. »Ich teleportiere.«

»Du bleibst hier!« erklärte Bull streng. »Ich weiß genau, was ich tue. Wenn du meine Pläne aus der Trickkiste eines Oldtimers störst, verspeis' ich dich zum nächsten Frühstück mitsamt deiner letzten Mohrrübe.«

Der Mausbiber sprang auf. Bully rechnete mit einem seiner telekinetischen Attacken, aber nichts geschah. Mit einem deprimierenden Gesichtsausdruck sank der Ilt in seinen Sessel zurück. Benneker Vling legte beruhigend einen seiner dünnen Arme um ihn.

»Manchmal«, sagte der Robotwartungsspezialist sanft, »ist es besser, wenn man auf die innere Stimme hört. Dein Trotz, Gucky, nützt dir nichts.«

»Man hat mich oft den Retter des Universums genannt«, klagte der Mausbiber. »Ich bin der Retter des Universums.«

»Es gibt keinen Retter des Universums.« Benneker Vling blickte ins Leere. »Welches Universum meinst du? Dein Heimatuniversum? Tarkan? Oder diese vergleichsweise winzige Raum-Zeit-Falte? Oder die kosmischen Areale, die zwischen dem Hier und dem Unbegreiflichen liegen?«

Gucky gab dem dünnen Terraner keine Antwort.

Lalande Mishkom, die etwas zu rundliche Zweite Pilotin der CIMARRON, strich sich kurz über ihre vernachlässigte Kleidung und gab Reginald Bull mit einem Blick zu verstehen, daß sie seine Anweisungen genau in die Tat umsetzen würde. Ian Longwyn, der seiner Stellvertreterin in diesen Minuten die Kommandogewalt über die Steuersysteme überließ, bemerkte nur voller Sarkasmus:

»Wenn schon ein Ende, dann ein Ende mit Lalla.«

Die CIMARRON brach aus ihrem Schleichkurs aus. Das Fiktivbild war längst verschwunden, denn die Entfernung zu diesem war größer als drei Lichtsekunden geworden. Und mehr konnte der Virtual Imager nun einmal nicht. Bulls Raumschiff jagte auf die Raumstation Ur amm Taloq zu. »Ich glaube«, tönte Gucky wieder, »du bist übergeschnappt!«

Reginald Bull streckte ihm beide geöffnete Handflächen entgegen.

»Siehst du etwas?« fragte er. »Du siehst nichts, alter Ilt. Das hier ist meine Trickkiste. Unbekannte und unsichtbare Dinge, du Möhrenfresser. Wohin sollen wir fliehen? Nach Surprise können wir nicht. Die Hauri passen verdammt gut auf. Und aus der Raum-Zeit-Falte kommen wir so einfach nicht heraus. Abgesehen davon, kann ich Nikki Frickel und Oogh at Tarkan nicht einfach vergessen. Dann will ich auch noch wissen, welche Bedeutung Urian hat. Also fliegen oder fliehen wir an diesen Ort, der für die Jünger des

Hexameron ein Heiligtum zu sein scheint. Dort, mein lieber Gucky, können sie uns nicht so brutal angreifen, denn sie könnten sonst ihr heiliges Objekt zerstören.«

Der Mausbiber nickte.

»Manchmal habe ich dich unterschätzt, Bully«, sagte er dann ganz ehrlich. »Aber wenn du in Not gerätst, stehst du Perry in nichts nach. Ich verstehe deine Absicht. Laß deine Trickkiste ruhig offen.«

Die Hauri-Raumer setzten nun nach. Sie hatten ihren Irrtum erkannt, ohne diesen sicher voll und ganz verstehen zu können. Jetzt fanden ihre Orter aber nur noch ein Ziel - die wahre CIMARRON.

Das Geheimnis des Virtuellbildners war damit aber noch nicht entschlüsselt. So dachte Bully mit Recht. Er deutete auf das Ortungsbild der haurischen Raumstation zwischen Surprise II und Surprise III, während die verfolgenden Hauri ihre Energien in die Paratronschirme der CIMARRON jagten.

»Das ideale Versteck ist dort, wo einen niemand vermutet oder wo der Angreifer sich selbst schaden könnte. Urian bietet beides.« Reginald Bull lächelte selbstsicher.

Unter dem Kommando von Ian Longwyn und Lalande Mishkom, die nun wieder Hand in Hand mit dem Syntronikverbund arbeiteten, wurden weitere Ausweichmanöver geflogen. Die Defensivschirme sprangen schlagartig auf hundert Prozent, als weitere Hauri-Schiffe zwischen der CIMARRON und der Raumstation Ur amm Taloq auftauchten.

»VK-3 in Zielrichtung!« bellte Reginald Bull.

Erneut entstand ein virtuelles Bild abseits der wahren CIMARRON. Gleichzeitig wurden deren Ortungsechos auf ein Minimum reduziert.

Die Angreifer von vorn fielen prompt auf die Täuschung herein. Sie feuerten auf das Fiktivbild des Keilraumes. Die von Surprise kommenden Hauri allerdings hämmerten ihre Hochenergien unvermindert in den Rücken der CIMARRON. Die Schutzschirme blieben stabil.

»Ein Vorschlag«, ertönte es. »Wir verfügen über Transform- und Desintegratorgeschütze. Und über hochkalibrige Thermoblaster und Intervallkanonen. Die Waffen können sofort eingesetzt werden. Alle Systeme sind voll funktionsfähig.«

Reginald Bull verstand diese Hilfestellung sehr gut. Er reagierte jedoch noch ablehnend darauf.

»Unsere Stärke wird noch nicht verraten. Mir kommt es darauf an, die Raumstation Urian zu erkunden. Dadurch erhoffe ich mir auch einen Weg zurück ins Standarduniversum. Das Feuer wird nicht aktiv beantwortet!«

»Gefühlsduselei?« fragte die Syntronik.

»Nein! Ein klarer Plan. Ich will nach Urian. Dort greift uns kein Hauri mit brutaler Gewalt an.«

»Gut«, meldete sich Lalla. »Ein Affe, der Erdnüsse frisst, läßt es nicht zu, daß die Erdnüsse ihn fressen. Alte afrikanische Buschweisheit.«

»Daß ich nicht lache!« stöhnte Gucky.

»Paratronschirme zu 84 Prozent ausgelastet!« meldete die Syntronik. »Die Empfehlung lautet:

Gegenangriff! Kontakt zur SORONG und MAI-KI weiterhin unterbrochen.«

»Kein Feuer! Ich muß jeden Überraschungsmoment ausnutzen, denn unsere Lage ist nicht gerade rosig«, erklärte Bully hart. »Abstand nach Urian?«

»Zweiundvierzig Lichtsekunden«, lautete die Antwort.

»Geschwindigkeit?«

»0,13 LG.«

Der Terraner sah aus den Ortungsanzeigen, daß die CIMARRON zu schnell war und am Ziel vorbeischließen würde. Er befahl einen leichten Kurswechsel und eine Verminderung der Geschwindigkeit.

»Wir halten in der Nähe des Mittelteils von Urian«, erklärte er dazu. »Dort werden die Hauri uns nicht angreifen. Sie würden sich selbst schaden.«

Die Offensivwaffen der CIMARRON schwiegen weiter. Die Abwehrschirme loderten in wilden Feuerflammen, um die Energiestöße der Verfolger und der mittlerweile an die Seite geratenen Angreifer zu kompensieren.

Reginald Bull stand wie ein Fels in der Brandung.

Die CIMARRON hatte noch genügend Fahrt drauf, um Flugmanöver in die übergeordneten Kontinua durchzuführen.

»Wir können in einem Satz Urian erreichen«, teilte die Syntronik mit.

»Genau das tun wir nicht.« Bully lächelte. »Wir schlagen jetzt zurück! Gegen die Hauri-Schiffe!«

»Wieso jetzt?« Gucky wollte aus seinem Sessel hüpfen, aber Benneker Vling hielt ihn fest.

»Weil ich es so will. Der terranische Fuchs hat immer noch ein paar Überraschungen in seiner Trickkiste.

Bis jetzt haben sich die Hauri in Sicherheit gewiegt. Nun sollen sie wissen, daß wir ihr Ur amm Taloq

jederzeit zerstören können. Das wird sie vorsichtig werden lassen.«

Ian und Lalla reagierten prompt. Die Syntronik auch. Die Transformgeschütze bellten ihre vehementen Energien hinaus.

Zwei der verfolgenden Schiffe und eins der Angreifer von vorn wurden voll getroffen. Die übrigen Hauri verteilten sich sofort im Raum und führten unberechenbare Querbewegungen durch. Das sah nach Angst oder Flucht aus.

Die Thermoblaster erzeugten eine Feuerwand, die zwar keine zerstörende Wirkung auf den Gegner hatte, diesem aber Ortung und Sicht in ganz beträchtlichem Maß erschwerte.

»Kontaktpunkt in Urian ausgemacht«, erklärte die Syntronik. »Ein Ort im peripheren Bereich hinter einer bebauten Sektion. Dort kann die CIMARRON andocken.«

»Nichts wie hin!« stieß Bully aus. »Die Hauri fühlen sich in der Raum-Zeit-Verfaltung sicher. Ihre Kampfverbände hier sind klein, das Kampfpotential damit auch. In der Höhle des Löwen befindet sich das beste Versteck.«

»Es gibt keine irren Frösche«, sagte Lalande Mishkom. »Es gibt auch keine irren Fliegen oder Tümpel. Es gibt nur einen irren Reginald Bull.«

»Das ist aber keine alte afrikanische Buschweisheit.« Der rothaarige Terraner lächelte der 2. Pilotin ganz einfach zu.

»Irre ist«, erklärte Ian Longwyn bedächtig, »wer irre redet. Und Bully redet nicht irre. Auch das ist keine alte afrikanische Buschweisheit.«

Die Raumstation Ur amm Taloq oder *Stätte des Gehorsams* war ein riesiges Gebilde. Welchem Zweck die Anlage diente, war Reginald Bull unbekannt. Urian kreiste zwischen den beiden äußeren Planeten auf einer stabilen Umlaufbahn mit einem mittleren Bahnradius von 118 Millionen Kilometern.

Der Grundriß ähnelte einem in die Länge gezogenen Sechseck. Über das häufige Auftauchen der Zahl »6« in Verbindung mit dem Hexameron wunderte sich schon niemand mehr. Der größte Durchmesser der scheibenförmigen Raumstation betrug 13.000, der kleinste 8000 Kilometer. Im Vergleich dazu war die Dicke gering. Sie erreichte auf der sehr unebenen und gänzlich unregelmäßig geformten Oberfläche Werte bis zu 120 Kilometer.

Der erste Eindruck nach der Entdeckung in der Raum-Zeit-Falte war es gewesen, daß Ur amm Taloq zu höchstens drei Vierteln fertiggestellt war. Dies bestätigte sich jetzt ganz deutlich, als realoptische Bilder aus der unmittelbaren Nähe auf die Schirme gebracht wurden.

Bedeutsam war das Fehlen von irgendwelchen Waffensystemen. Die Raumstation war scheinbar unbewaffnet. Andererseits unterstrich dies die große Bedeutung, die sie haben mußte, denn wer baute ein solches Instrument, dessen Ausmaße die eines kleinen Mondes übertrafen?

Der Schutz von Ur amm Taloq bestand allein in der Raum-Zeit-Falte. Diese beherbergte die *Stätte des Gehorsams*. Und ganz offensichtlich hatten die Jünger des Hexameron nicht damit gerechnet, daß jemand in dieses Separatdomizil eindringen könnte.

Der Kern der Station bestand aus einem meist unregelmäßig angeordnetem Gestänge.

Spektralanalytische Messungen verrieten, daß es sich bei dem Material um ein sehr widerstandsfähiges Polymermetall handelte. In vielen Fällen war das Gestänge nicht massiv, also hohl.

Die unzähligen Stangen waren bis zu zwanzig Kilometer lang. Es gab keine bevorzugten Richtungen. Die riesigen Röhren und massiven Träger waren kreuz und quer zueinander angeordnet.

Dieses Gestänge wirkte wie ein Gerippe oder ein Gerüst, in das nach seiner Fertigstellung verschiedene Maschinen, Aggregate und Bauteile eingebaut wurden oder noch werden sollten. An einigen Stellen war die sechseckige Scheibe praktisch leer. Man konnte hier durch sie hindurchsehen. Aber insgesamt machten die bebauten Sektoren doch etwa drei Viertel aus.

Einen solchen geschlossenen Bereich hatte die Syntronik in richtiger Umsetzung von Reginald Bulls Befehl als Ziel ausgewählt. Innerhalb der noch leeren Sektoren wäre der Schutz zu gering gewesen.

Bereits bei der Annäherung an die *Stätte des Gehorsams* stellten die Hauri jegliches Feuer ein. Der mittlerweile auf sechsunddreißig Schiffe angewachsene Verband ging in eine Warteposition.

Hyperfunksprüche, aus deren Inhalt eine große Ratlosigkeit zu erkennen war, eilten von dort nach Surprise III.

Reginald Bull stoppte auch das Feuer der CIMARRON.

»Mein Plan geht auf«, stellte er zufrieden fest. »Die Hauri lassen uns in Ruhe. Sie haben jetzt aber auch eine erste Ahnung von unserer Stärke. Sie werden erkennen, daß wir eine Gefahr für ihr Heiligtum sind.«

»Das ist aber eine trügerische Ruhe.« Gucky war an seine Seite gekommen. »Du nimmst doch nicht im Ernst an, daß die Sechser-Jünger uns hier nach Belieben schalten und walten lassen.«

»Natürlich nicht, Gucky.« Die beiden beobachteten, wie Ian Longwyn die CIMARRON behutsam durch das Stangengewirr an der Peripherie der Raumstation steuerte. »Du kennst mein zweites Ziel. Wir müssen die Hauri dazu bewegen, daß sie eine Lücke in der Raum-Zeit-Verfaltung schaffen, durch die nicht nur wir, sondern auch die SORONG und MAI-KI wieder ins Standarduniversum gelangen können. Zuvor will ich etwas über den Sinn und Zweck dieses Riesendings in Erfahrung bringen.«

»Das wird nicht ganz ungefährlich«, meinte der Ilt.

»Stimmt. Damit ist es die richtige Aufgabe für uns zwei.«

Die Ortungssysteme übermittelten ununterbrochen weitere Daten der Raumstation Urian. Gucky reagierte mit mißbilligenden Blicken auf die zahlreichen Energiefelder mit Paratroncharakter, die die einzelnen Sektionen einhüllten. Für den Ilt bedeutet dies, daß er seine Teleporterfähigkeiten hier kaum einsetzen konnte.

Wenige Kilometer hinter dem Rand der Raumstation führte die CIMARRON einen leichten Schwenk durch. Dadurch geriet sie - in Blickrichtung zu den Hauri-Räumern - hinter eine fertiggestellte Sektion Urians. Nahe einer glatten Wand von sieben Kilometern Durchmesser stoppte das terranische Raumschiff.

Ian Longwyn, Lalla und die Syntronik arbeiteten perfekt zusammen. Die CIMARRON wurde mit Traktorstrahlen an einem Ort fixiert, der nur wenige hundert Meter von der Stationswand entfernt war.

»Die Hauri warten ab«, meldete der Syntronikverbund. »Das geht aus ihren Funksprüchen klar hervor. Sie befürchten einen Angriff gegen Ur amm Taloq.«

»Sagte ich doch.« Reginald Bull rieb sich die Hände. Er war mit den bisher erzielten Erfolgen seit dem Eindringen in die Raum-Zeit-Falte zufrieden, auch wenn er seine beiden Ziele - einen Weg ins Standarduniversum zu öffnen und die Raumstation Ur amm Taloq zu erforschen - noch lange nicht erreicht hatte. Nikki Frickels SORONG und Oogh at Tarkans MAI-KI waren unentdeckt geblieben. Damit besaß Bully zwei Trümpfe in der Hinterhand.

»Ich gehe wieder meinen Aufgaben nach«, sagte Benneker Vling. »Da sind noch ein paar Reparaturarbeiten an der Roboterkolonne B durchzuführen. Laßt es mich bitte wissen, wenn wir ins Innere Urians aufbrechen. Ich wäre sehr gern dabei, denn hier handelt es sich vornehmlich um ein technisches Problem. Da könnte ich vielleicht ein bißchen helfen.«

Der spindeldürre Mann verließ den Kommandostand.

»Achtung!« bellte im gleichen Moment die Kunststimme der Syntronik.

Auf den optischen und energetischen Ortungsbildern war zu sehen, wie sich ein dünner Schlauch von gelber Farbe zwischen der Wand der Raumstation und der CIMARRON bildete. Ein dunkler Punkt raste durch dieses leicht wogende Gebilde auf das Raumschiff zu. Er durchdrang die aktivierten Paratronschirme mit Leichtigkeit. Dann erlosch der gelbe Schlauch.

»Ich espere nichts«, teilte der Mausbiber mit. »Es ist wie verhext. Die verdamten Paratronfelder. Vorhin wollte ich teleportieren, und auch das ging nicht. Was, zum Teufel, geht hier vor?«

»Ein unbekanntes Objekt, wahrscheinlich ein Lebewesen, ist in die CIMARRON eingedrungen.« Die Syntronik wirkte irritiert. »Es ist unsichtbar und läßt sich nicht mehr orten. Es hat uns aber seinen Namen mitgeteilt. Dieser lautet Yillipapp, was im Haurischen >wacher Schelm< bedeutet.«

Alle internen Schutzmaßnahmen, wie die energetische Abriegelung lebenswichtiger Sektoren oder der Antriebssysteme, wurden automatisch getroffen. Weitere Alarmmaßnahmen betrafen die Sicherung der Mannschaft, der Klimasysteme und der Energiespeicher.

Reginald Bull wartete eine geschlagene Stunde.

Die CIMARRON wurde mit allen Mitteln durchforscht, aber vom Objekt Yillipapp zeigte sich nichts. Es geschah auch nichts. Der Spuk des gelben Schlauches wiederholte sich nicht. Und an Bord der CIMARRON wurde auch nichts Außergewöhnliches festgestellt.

Die Unsicherheit aber blieb. Sie zehrte und zerrte an den Nerven der rund tausend Terraner und Terranerinnen an Bord ebenso wie an denen der zweihundertfünfzig anderen Galaktiker.

Yillipapp, der *wache Schelm*, zeigte sich nicht.

3.

Gucky hatte sich nach seinen vergeblichen Versuchen, etwas von dem unbekannten Eindringling auf psionischem Weg zu entdecken, in seine Privatkabine zurückgezogen. Sorgenvoll blickte er auf den nur noch geringen Vorrat an Mohrrüben. Es wurde Zeit, sagte er sich, daß man einen bewohnten Normalplaneten anflog. Die Bordnahrung behagte ihm nicht. Auch der synthetische Mohrrübenbrei, den sein Versorgungsautomat produzierte, sagte ihm nicht sonderlich zu.

Der Ilt grübelte über mehrere Dinge nach. Er hatte gerade innerhalb der CIMARRON ein paar telekinetische Versuche durchgeführt. Dabei hatte es keine Probleme gegeben. Als er aber vorhin aus der Kommandozentrale hatte teleportieren wollen, war dies unmöglich gewesen. Da hatte auch die Geste Benneker Vlings ihm keinen Trost spenden können.

Die Streufelder der vielen Paratronzellen der Raumstation Urian, in denen er zuerst die Ursache für das Versagen gesehen hatte, konnten es nicht gewesen sein, denn jetzt war man diesen Schutzschirmen noch näher gekommen, und sie beeinträchtigten ihn nicht.

Was war es aber dann gewesen?

Für einen Moment dachte Gucky daran, daß Benneker Vling etwas damit zu tun haben könnte, aber er verwarf diese Überlegung wieder, denn sie entbehrt jeder vernünftigen Grundlage. Geheimnisvoll war der Robotwartungsspezialist schon ein wenig. Seine Gedanken ließen sich nicht lesen, denn er verfügte über eine hochwertige Mentalstabilisierung, aber selbst mit seinen technischen Tricks konnte er keine psionische Blockade aufbauen.

So etwas war undenkbar, oder?

Und - das hätte der Mausbiber gemerkt. Auch den internen Kontrollsystmen der CIMARRON, die pausenlos im Einsatz waren und suchten, wäre so etwas nicht entgangen.

Damit beschäftigten ihn nun schon zwei Rätsel. Warum hatte er nicht teleportieren können? Und wo steckte der angebliche Eindringling Yillipapp?

Da er in beiden Fragen in eine Sackgasse geraten war, esperte er nun in Richtung der Raumstation Urian. Schon bei der Annäherung der CIMARRON an das gewaltige Gebilde aus Metall, Plastik und unbegreiflicher Technik, war dem Mausbiber die große Zahl der Mentalechos aufgefallen. Eine exakte Summe ließ sich bei diesem Durcheinander nicht ermitteln. Gucky mußte sich mit Abschätzungen begnügen. Er kam auf eine Zahl, die irgendwo zwischen 6000 und 10.000 liegen mußte.

Mehr erreichte er aber nicht. Alle Mentalechos waren verschwommen. Das lag zum einen an der großen Zahl von paratronähnlichen Energiefeldern, die die vielen Sektionen der Raumstation Urian intern abriegelten, zum anderen aber daran, daß hier ganz offensichtlich nur Hauri am Werk waren. Deren Gedanken ließen sich nur schlecht erfassen, und wenn er etwas Konkretes erwischte, dann handelte es sich stets um die blumigen Verehrungen des Hexameron und der Sechs-Tage-Lehre.

Die Hauri kamen ihm bisweilen wie lebende Roboter vor, die stur ihre Aufgaben verfolgten und über deren Sinn nie nachdachten. Daher war es ihm auch unmöglich, etwas über den Sinn und Zweck Ur amm Talogs zu erfahren.

Die wenigen Hauri, die nicht direkt mit Aufgaben beschäftigt waren, nahmen gemeinsam ihre eintönigen Mahlzeiten ein oder vertrieben sich die Zeit mit Spielen, Spaziergängen oder Gesprächen. Deren Inhalt drehte sich aber ausnahmslos um uninteressante Harmlosigkeiten und nie um die Aufgabe der Raumstation.

Gucky erwischte zufällig einen Sektor, der nur wenige Kilometer entfernt war. Hier war eine Kolonne von über hundert Hauri zusammen mit etwa tausend Arbeitsrobotern damit beschäftigt, ein gerade eingetroffenes Riesenaggregat in das Gestänge einzuschleusen und dort zu befestigen. Die Außenwände waren bereits auf fünf Seiten des unregelmäßig geformten Sektors vorhanden. Durch die noch offene Wand glitt nun die unbekannte Maschine.

Er forschte der Reihe nach in mehreren Dutzend Gehirnen, aber er fand keinen einzigen Hinweis über die technische Funktion dieses Bauteils. Schließlich gab er diese nutzlosen Versuche auf.

Ein Bildschirm neben dem Ausgang seiner Privatkabine stellte einen Ausschnitt des zentralen Kontrollraums dar. Bully diskutierte hier mit dem Cheftechniker Vee Yii Ly und mit anderen Besatzungsmitgliedern der CIMARRON. Dem Blue war die Ratlosigkeit in das schmale Gesicht seines Tellerkopfs geschrieben. Er hatte mit allen technischen Mitteln versucht, etwas von dem Eindringling zu entdecken, und doch war dieser so verschwunden, als wäre er nie hiergewesen.

Gucky wollte sich gerade auf eine Teleportation in die Kommandozentrale konzentrieren, als sein immer wacher telepathischer Sinn den Hauch eines Gedankens empfing. In Worte ließ sich das nicht fassen, was er esperte, aber es klang wie eine Begrüßung.

Der Ilt konzentrierte sich auf seine psionischen Kräfte. Das seltsame Mentalecho mußte in seiner unmittelbaren Nähe entstanden sein, aber sein Ursprungsort ließ sich nicht genau lokalisieren.

»Du bist hier«, sagte er. »Warum zeigst du dich nicht?«

Als nichts geschah, das schwache Mentalecho aber blieb, wiederholte Gucky seine Worte auf haurisch.

»Pfui!« hörte er ein leises telepathisches Echo. »Diese widerwärtige Sprache beherrscht du auch? Das kann ja heiter werden..«

Diesmal ließ sich der Ausgangsort schon genauer bestimmen. Das unsichtbare Wesen mußte wenige Meter von ihm entfernt zwischen der Koje und dem Speisautomaten stehen. Gucky bewegte sich drei Schritt darauf zu.

»Laß den Unsinn sein, Yillipapp«, forderte er aufs Geratewohl. »Zeige dich, mein Freund.«

»Yillipapp? Freund?« Das Mentalecho wurde noch deutlicher. Das Eis schien langsam zu schmelzen.

»Woher kennst du meinen Namen? Wieso glaubst du, ich bin dein Freund? Ich habe keine Freunde.«

»Zeige dich, mein Freund Yillipapp!« verlangte der Ilt erneut. »Wenn ich dich sehe, werde ich dir alles erklären.«

»Ich bin aber nicht schön«, erklang es nun akustisch in der Sprache der Hauri. Die Stimme war gut verständlich, obwohl sie von wirren und oft sehr hohen Pfeiftönen moduliert wurde. »Und wenn ich spreche, kann ich nur diese häßliche Sprache benutzen.«

»Für mich existieren solche Maßstäbe der Schönheit oder Häßlichkeit kaum, mein Freund. Mein Freund Bully sagt immer, das sei alles sehr relativ. Die Geschmäcker sind nun einmal verschieden.«

»Du hast einen Freund namens Bully?« staunte das unsichtbare Wesen.

»Ich habe viele Freunde«, antwortete der Mausbiber. Bei diesem Geschöpf mußte es sich um ein ganz fremdartiges Wesen handeln, das eine etwas verschrobene Moral- und Wertvorstellung besaß.

»Viele Freunde! Das ist ja toll. Du hast meinen Namen erkannt, also dürfte ich mich dir zeigen. So schreiben es meine Gesetze vor. Wie heißt du?«

»Nenn mich einfach Gucky!«

»Gucky? Was bedeutet das?« pfiff der Unsichtbare.

»Es ist mein Name, mehr nicht. Muß denn jeder Name eine Bedeutung haben?«

»Das nahm ich immer an. Ich heiße Yillipapp. Und das bedeutet *wacher Schelm*. Mein erster Herr hat mir diesen Namen gegeben.«

»Wer war dein erster Herr?« tastete sich der Mausbiber weiter an den rätselhaften Unsichtbaren heran.

»Das weiß ich nicht mehr. Es ist sehr lange her. Wahrscheinlich war es ein Hauri, denn ich war immer bei den Hauri, wenn ich mich recht erinnere. Aber in diesem Punkt bin ich mir gar nicht sehr sicher. Soll ich mich dir jetzt wirklich zeigen?«

»Ich bitte dich darum, mein Freund.«

Aus dem Nichts schälte sich eine Gestalt hervor. Gucky war in der Tat etwas verblüfft, denn so einem Wesen war er noch nie begegnet. Yillipapp erinnerte ihn spontan an einen gelb gestrichenen Barhocker, auf dem eine wackelige Zitrone lag.

»Du bist sehr schön«, erklärte Gucky mit dem Brusston der Überzeugung, um Yillipapp bei Laune zu halten. Der erste Eindruck war, daß es sich um ein biologisches Geschöpf handelte. »Ja, du bist wirklich ein sehr schönes Wesen, mein Freund.«

»Ich bin kein Wesen«, lautete die überraschende Entgegnung. Ihr folgten Pfeiftöne ohne Wortinhalt.

Yillipapp war knapp einen Meter groß. Alles an ihm war gelb, von den drei dunklen Augen abgesehen. Der eigentliche Körper bestand aus einem kissenähnlichen Quader aus einem lederartigen Material. Die Höhe dieses Quaders betrug etwa zwanzig Zentimeter und die Seitenkanten jeweils vierzig Zentimeter. Auf der Seite, die Gucky zugewandt war, waren in gleichmäßigen Abständen drei große und dunkle Augen angeordnet.

Auf dem quaderförmigen Körper erhob sich oben in der Mitte eine pulsierende Kugel von der Größe einer Orange.

Diese Kugel erinnerte den Ilt ein wenig an ein schutzloses Gehirn.

Nach unten hin wuchsen vier sehr dünne Beine von jeweils achtzig Zentimetern aus den Ecken des Quaders, die in winzigen Füßen endeten. Gelenke waren nicht zu erkennen, aber Yillipapp bewegte diese Beine leicht hin und her.

Andere Extremitäten oder spezielle Organe waren nicht sichtbar.

»Wenn du kein Wesen bist«, sagte Gucky, »was bist du dann?«

»Ich bin ein Kobold, genau gesagt, ein haurischer Kobold.« Die Pfeiftöne überschlugen sich mehrfach. Der Ilt hatte Mühe, den Vierbeinigen zu verstehen. »Ich kann die Hauri nicht leiden. Und sie mich auch nicht.«

»Kobold! Ich glaube, mein neuer Freund macht sich über mich lustig.« Gucky schüttelte verärgert den Kopf und zeigte seinen Nagezahn.

»Ich mache mich nicht lustig.« Yillipapp pfiff enttäuscht. »Über einen Freund darf man sich nicht lustig machen. Vergiß nicht, daß ich noch nie in meinem langen Leben einen Freund besaß. Ich bin bereit, mich dir auf Zeit zuzuordnen, wenn du das möchtest.«

»Zuzuordnen? Was soll das bedeuten?«

»Ich erkenne dich als meinen Herrn an.«

»Damit bin ich einverstanden. Nun berichte mir erst einmal, woher du kommst und was du eigentlich willst.«

Das gelbe Geschöpf gab nicht sofort eine Antwort.

»Ich verstehe dich nicht genau«, kam dann eine zögernde Reaktion. »Ich bin ein ganz seltener Kobold. Ich weiß nicht, ob es außer mir noch andere Kobolde gibt. Begegnet bin ich jedenfalls noch keinem. Ich war schon zu einer Zeit da, die älter ist als meine Erinnerung.«

»Wie alt ist deine Erinnerung?«

Yillipapp versuchte dies zu erklären, aber seine zeitlichen Vorstellungen waren sehr verworren. Gucky fand heraus, daß das seltsame Wesen sich nur etwa an die letzten zehn Standardjahre erinnern konnte. Und diese Zeit hatte es auf der unfertigen Raumstation verbracht. Der Kobold behauptete, viel älter zu sein, aber er besaß kein Wissen über sein früheres Dasein. Für ihn schien das auch gar keine Bedeutung zu haben.

»Ich will nur einfach leben und die Hauri ärgern«, schloß er.

»Wozu dient Ur amm Taloq?« lautete die nächste Frage des Mausbibers.

»Die Hauri basteln ein großes Spielzeug.« Mit dieser Antwort konnte der Ilt nun gar nichts anfangen.

»Welchen Sinn hat das Spielzeug?«

»Sinn oder Unsinn«, pfiff Yillipapp zurück. »Das ist hier die Frage. Ich bin eher für Unsinn. Tellu sam Kerr könnte dir ein Lied davon singen, das sogar noch meine Pfeifkonzerte übertrüfe.«

»Wie kamst du an Bord der CIMARRON?«

»Ich spürte die Nähe von etwas Fremden und wurde neugierig. Da mein letzter Herr, ein blöder Hauri namens Tellu sam Kerr, sehr grob mit mir umgegangen war, beschloß ich, mir einen neuen Herrn zu suchen. Weißt du, so ganz allein ist das Dasein langweilig. Ich spannte den Schlauch und glitt zu euch herüber. Dann habe ich mich erst einmal versteckt, um zu sehen, was ihr für Typen seid. Schließlich habe ich versucht, bei dir Verständnis zu finden, denn von dir gehen ruhige Signale aus. Du kannst nicht so gemein sein wie Tellu sam Kerr oder die anderen Herren, deren Namen ich natürlich vergessen habe.« Damit stand endgültig fest, daß Yillipapp der Erzeuger des gelben Schlauches gewesen war. Da das Wesen auf Gucky harmlos wirkte, konnte er diese vermutete Gefahr als gegenstandslos betrachten.

»Wie kannst du dich so gut verbergen, daß selbst unsere modernsten Spürtechniken dich nicht fanden?«

»Ich kann es eben«, kam die überzeugende Antwort. »Ich bin ein echter Kobold. Anders kann ich dir das nicht erklären. Es ist ja auch völlig unwichtig.«

Gucky klärte Yillipapp mit wenigen Worten über die Verhältnisse an Bord der CIMARRON auf. Er erwähnte auch, daß sie praktisch Gegner der Hauri waren. Der Kobold blieb völlig unbeeindruckt und stellte auch keine Fragen. Ihn schien das alles wenig zu interessieren.

»Wir gehen nun zu meinen Freunden in die Kommandozentrale. Sie werden sich freuen, dich kennenzulernen.«

»Wie du willst, Gucky. Aber das bezweifle ich«, antwortete der wandelnde Barhocker.

»Was bezweifelst du?«

»Daß sie sich freuen.« Ein heller Pfiff folgte diesen Worten. »Ihr habt es schließlich mit einem Kobold zu tun.«

»Wir werden sehen. Komm! Folge mir!«

Willig tippelte der Vierbeinige hinter Gucky her. Sein kissenartiger Leib hüpfte in einem Rhythmus auf und ab, der von seinem seltsamen Gang herrührte. Yillipapp verlagerte abwechselnd sein Gewicht auf die eine oder andere Seite und bewegte dann nach Art der Kamele die beiden Beine einer Seite gleichzeitig nach vorn.

Auf dem Korridor zum Antigravschacht, der zum zentralen Kontrollraum führte, begegnete Lalande »Lalla« Mishkom den beiden. Die Pilotin schien es eilig zu haben, denn sie sagte nur ganz kurz: »Hallo, Gucky!«

Yillipapp nahm sie gar nicht zur Kenntnis. Der Ilt staunte kurz und vergaß diese Begegnung wieder.

In der Kommandozentrale waren neben der Stammbesetzung Reginald Bull, Ian Longwyn und Vee Yii Ly anwesend. Die drei diskutierten noch immer heftig. Sie blickten nur kurz auf, als Gucky und Yillipapp eintraten. Benneker Vling stand etwas abseits und lächelte müde zu dem Ilt herüber. »Wie ihr seht«, piepste der, »habe ich euch einen Besucher mitgebracht. Durch ihn wird auch das Rätsel des gelben Energieschlauchs gelöst, der von Urien zu uns geschlagen wurde und der die Paratronschirme mühelos durchqueren konnte.«

Bully setzte eine unwirsche Miene auf und warf Gucky einen strafenden Blick zu. Dann wandte er sich wieder dem Blue zu, der mehrere tragbare Ortungsgeräte vor sich aufgebaut hatte.

»Das ist mein neuer Freund Yillipapp.« Gucky deutete auf den Vierbeinigen. »Er sieht zwar aus wie ein wandelnder Barhocker in Gelb, und er behauptet, ein haurischer Kobold zu sein, aber ich denke, er ist ein ganz lieber und etwas einsamer Kerl.«

»Es langt!« zischte Reginald Bull scharf. »Wir haben andere Probleme, als uns mit deinen Scherzen zu befassen.«

»Heh!« Gucky wurde wütend. »Da löse ich das Rätsel des gelben Energieschlauchs und bringe einen Gast mit, und ihr stellt euch an wie die letzten Hinterwäldler von Outside.«

»Es langt wirklich!« drohte Bully. »Wenn du jemanden auf den Arm nehmen willst, dann such dir einen aus, der nichts zu tun hat.«

»Moment!« Gucky schwebte etwas in die Höhe und tippte auf die Oberseite Yillipapps, so daß die gelbe Kugel noch stärker vibrierte. »Was ihr sagt, klingt so, als ob ihr meinen neuen Freund nicht sehen würdet. Ich meine es aber ganz im Ernst. Neben mir steht Yillipapp. Er war es, der durch den gelben Schlauch in die CIMARRON eingedrungen ist und dem Verbund der Syntroniken seinen Namen mitgeteilt hat.«

»Das ist dein Problem.« Reginald Bull deutete auf Vee Yii Ly.

Der Cheftechniker positionierte seine Ortungsanlagen. Die Antennenfelder wiesen genau auf die Stelle, an der der Kobold stand. Die Finger des Blues huschten schnell über die Tastaturen und nahmen mehrere Einstellungen vor, aber die Bildschirme blieben leer.

»Da ist nichts«, stellte Vee Yii Ly fest. »Mit Verlaub gesagt, unser lieber Mausbiber treibt üble Scherze mit uns.«

»Verdammt noch mal!« brüllte Gucky. »Ich sehe Yillipapp. Wenn ihr ihn nicht seht, seid ihr blind.«

»Hör zu, Kleiner.« Bully knirschte mit den Zähnen. »Entweder du beteiligst dich sinnvoll an unseren Planungsgesprächen, oder du verschwindest.«

Gucky war ratlos. Er hatte natürlich erkannt, daß Yillipapp für die anderen so unsichtbar war, wie anfangs für ihn selbst in der Wohnkabine. Eigentlich war so ein Phänomen absolut undenkbar.

Wo lag der Fehler? Er schüttelte den Kopf.

»Hm!« Benneker Vling räusperte sich. »Vielleicht kann ich allen ein bißchen helfen. Vielleicht lügt Gucky nicht. Darf ich mal?«

Der Robotwartungsspezialist deutete auf Vee Yii Lys tragbare Ortungsanlage und kam langsam näher.

»Bitte!« antwortete der Blue nicht gerade freundlich.

Vling betätigte mehrere Sensoren und warf dabei mit fast geschlossenen Augen Blicke in die Richtung des Kobolds.

»Es ist nur ein temporärer Effekt«, erklärte der dürre Terraner, »aber ich habe Guckys neuen Freund ein bißchen sichtbar gemacht. Er neutralisiert seine Gegenwart zu hundert Prozent. Aber mit Hilfe seiner ganz geringen Körperbewegungen konnte ich über einen rückgekoppelten Dopplereffekt sein Vorhandensein zumindest indirekt nachweisen.«

Auf dem Hauptschirm von Vee Yii Lys Anlage entstand ein schwaches und verschwommenes Bild Yillipapps. Die Farbe fehlte zur Gänze, aber die Konturen waren absolut wirklichkeitgetreu.

## Bild 1

Die Darstellung war in verwischem Grau gehalten und sehr lichtschwach.

»Nicht schlecht«, flüsterte der Kobold Gucky telepathisch zu. »Das ist mir noch nie passiert. Es übertrifft sogar die Technik der Hauri. Nicht einmal Tellu sam Kerr konnte mich nachweisen, wenn ich es nicht wollte.«

Die Umstehenden betrachteten staunend das Ortungsbild.

»Ein Barhocker«, stellte Ian Longwyn fest. »Was hat das zu bedeuten?«

»Ein Lebewesen«, korrigierte ihn Benneker Vling. »Ein Barhocker bewegt sich nicht. Einen Barhocker könnte ich mit dieser Trickschaltung nicht nachweisen, denn er ist bewegungslos. Er wäre aber auf normalem Weg zu orten.«

»Was hat das zu bedeuten, Yillipapp?« Gucky stampfte wütend mit einem Fuß auf und packte den Unsichtbaren an einem seiner dünnen Storchenbeine.

»Nichts Besonderes.« Yillipapp antwortete wieder rein telepathisch. »Du kennst die Gesetze eines Kobolds nicht. Ein Kobold ist entweder unsichtbar oder für einen Herrn sichtbar, so wie jetzt für dich, aber niemals für mehrere Wesen. Wußtest du das nicht?«

»Natürlich nicht. Da wird doch der Hund in der Pfanne verrückt!«

Die anderen verfolgten stumm das nur einseitig zu vernehmende Gespräch.

»Wie heißt dieser dünne Zweibeiner?« fragte Yillipapp. »Er versetzt mich in Erstaunen.«

»Du mich auch«, antwortete der Mausbiber. »Er heißt Benneker Vling.«

»Ich werde ihn Hexenmeister nennen, denn er ist ein Hexenmeister. Wer mich auch nur schemenhaft sichtbar machen kann, der muß ein Hexenmeister sein. Vielleicht handelt es sich bei ihm gar um den Herrn der Kobolde?«

»Unsinn!« rief Gucky.

»Vielleicht kann ich einmal erfahren, was hier vorgeht.« Reginald Bull stöhnte vernehmlich.

»Gleich.« Der Ilt winkte ab, denn wieder meldete sich Yillipapp telepathisch bei ihm.

»Der Hinweis auf den echten Barhocker war sehr nützlich«, pfiff das seltsame Wesen in den höchsten telepathischen Tönen. »Du wirst sehen, daß ich jetzt von dem Zauberbild verschwinde.«

Das geschah Sekunden später tatsächlich. Der Schirm der Ortungsanlage war plötzlich leer.

»Er hat sich in eine körperliche Totalsperre versetzt«, erklärte Benneker Vling sogleich. »Damit funktioniert der Schaltungstrick mit dem Anmessen über einen rückgekoppelten Dopplereffekt nicht mehr.«

»Yillipapp ist noch hier«, teilte Gucky mit. »Der wandelnde Barhocker steht direkt neben mir und guckt mich mit seinen drei Augen an.«

Benneker Vling machte sich wieder an dem tragbaren Ortungssystem zu schaffen. Er veränderte mehrere Einstellungen.

»Er steht neben dir«, pfiff der Kobold normalakustisch, so daß es jeder in der Kommandozentrale plötzlich hören konnte. Auf den Gesichtern breitete sich deutliches Staunen aus. »Aber nicht mehr lange. Noch einmal gehe ich dem Hexenmeister Benneker Vling nicht auf den Leim.«

Schlagartig war das seltsame Geschöpf auch für Gucky verschwunden. Auch der Robotwartungsspezialist konnte ihn nicht mehr nachweisen.

Der Mausbiber fand nun Zeit, seinen Freunden zu erklären, was er erlebt hatte. Er berichtete wortgetreu von seiner merkwürdigen Begegnung mit Yillipapp. Reginald Bull und die anderen hörten zunächst nur stumm zu und schüttelten irritiert die Köpfe.

Schließlich stellte Bully fest:

»Gut. Ich glaube dir. Das Bild, das Benneker auf den Schirm gehext hat, hat mich letztlich überzeugt. Was allein zählt, ist aber, daß unsere Vermutung falsch war. Ich habe geglaubt, die Hauri hätten einen unheimlichen Gegner in die CIMARRON eingeschleust. Vielleicht stimmt das sogar noch. Aber die Wahrscheinlichkeit ist doch gesunken.

Wir können uns wieder auf unsere Hauptprobleme konzentrieren.«

»Wo steckt der Barhocker jetzt?« fragte Vee Yii Ly.

Weder Gucky noch Benneker Vling konnte diese Frage beantworten.

»Ein haurischer Kobold!« Ian Longwyn stöhnte. »So etwas hat mir gerade noch in meiner Sammlung von Schwachsinnigkeiten gefehlt.«

#### 4.

Yillipapp gab in der folgenden Zeit kein Lebenszeichen von sich. Ein Rest von Unsicherheit blieb bei Reginald Bull und seinen Mitstreitern. Da halfen auch die besänftigenden Worte des Mausbibers nichts. Der war von der Harmlosigkeit des haurischen Kobolds felsenfest überzeugt.

Bully ergriff schließlich wieder die Initiative.

»Die Hauri sind vorerst geschockt«, stellte er fest. »Sie wissen, wo wir sind, aber sie können es nicht wagen, uns anzugreifen. Und von der SORONG und der MAI-KI wissen sie nichts. Sie fühlen sich in der Raum-Zeit-Verfaltung zu sicher. Das ist unser Vorteil. Ich werde diesen konsequent ausnutzen, und auch die Angst, wir könnten Urian schaden. Unsere Offensivwaffen haben sie zu einem Teil erleben dürfen. Damit ist klar, daß wir ihr Heiligtum Ur amm Taloq ganz schön zerfetzen könnten. Sie warten also. Wir aber nicht. Ich möchte den angekündigten Vorstoß in verschiedene Regionen der Raumstation wagen, um zu erfahren, was hier mit einem gewaltigen Aufwand in der Raum-Zeit-Falte geschützt wird.«

»Wer den Frosch aus seinem Teich lockt«, meinte Lalla, die inzwischen wieder in der Zentrale weilte, »gibt damit den Weg für viele andere Frösche frei. Alte afrikanische Buschweisheit.«

»Wenn du damit andeuten willst«, feixte Bully, »daß wir uns schwächen, wenn einige von uns die CIMARRON verlassen, dann hast du nicht ganz unrecht. Ich habe nur ein kleines Kommando vorgesehen, das ich selbst anführen werde. Abwarten allein nützt uns aber gar nichts. Das würde

Stillstand bedeuten, und der gereicht den Hauri zum Vorteil.«

»Genau!« meldete sich Benneker Vling aus dem Hintergrund.

»Wir müssen den Hauri das Gesetz des Handelns aufzwingen«, fuhr Reginald Bull fort. »Abgesehen davon, ich habe nicht vor, mit Fröschen auf Erkundung zu gehen.«

Die Pilotin wollte wieder einen ihrer merkwürdigen Sprüche loslassen, aber Bull gab ihr mit einer energischen Handbewegung zu verstehen, daß sie schweigen sollte.

»Wir stehen vor zwei Problemen«, fuhr er fort. »Ich beabsichtige, zum Mittelpunkt Urians vorzustoßen, denn dort, so haben es unsere Sensoren ermittelt, befinden sich die stärksten Schutzschirme auf paratronähnlicher Basis.«

»Du willst also dahin«, bemerkte Ian Longwyn in seiner sarkastischen Art, »wo du am wenigsten erreichen kannst. Sehr logisch.«

»Ich will an den Ort, an dem ich die meisten Erfahrungen gewinnen kann.« Reginald Bull ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. »Es ist doch logisch, daß die Jünger des Hexameron die Bereiche am stärksten schützen, die für sie am wichtigsten sind. Und nur dort können wir etwas über den Sinn und Zweck Urians erfahren.«

»Der Affe setzt sich immer unter die Palme, wenn er Schatten sucht«, warf Lalande Mishkom ein, »von der gerade eine reife Kokosnuß fällt und ihm den Schädel zerschmettert. Alte afrikanische Buschweisheit.«

»Du kannst ruhig an Bord bleiben«, konterte Bully, der diese Zweideutigkeit sehr gut verstanden hatte.

»Problem Nummer eins ist die Sicherung unseres Vorstoßes. Wir müssen gewappnet sein, denn die Hauri werden uns bestimmt beobachten und attackieren.«

»Also brauchst du mich«, stellte Gucky fest.

»Natürlich. Dazu ein paar Kampfroboter und ein paar kräftige Burschen. Außerdem müssen wir in ständigem Kontakt bleiben und eine Reservemannschaft startklar haben, wenn es brenzlig wird.«

»Vier Roboter, Aro, Bero, Cero und Dero, stehen bereit«, teilte die Syntronik mit. »Als organische Kämpfer empfehlen wir Dana a Dainu und Efrem Hylyksky. Sie sind bestens geschult im Umgang mit den Kampfmaschinen und außerdem mentalstabilisiert.«

Ian Lorigwy stöhnte auf. »Hat hier keiner etwas Besseres zu bieten?«

»Einverstanden!« erklärte Bully knapp. Auf die Worte des, Ersten Piloten ging er mit keiner Silbe ein. »Sie sollen sich auf den Weg zum Beiboot CIM-Delta machen. Damit komme ich zum zweiten Problem. Neben unserer Sicherheit geht es hier um eine technische Erkundung. Die Aufgabe der Raumstation Urias soll ergründet werden. Ich brauche einen fähigen Techniker.«

»Ich bin bereit«, erklärte Vee Yii Ly spontan. »Ich nehme einen Arbeitsroboter mit, der die technischen Systeme in sich befördert. Wir brauchen Logiksysteme, Ortungsanlage und mehrfache Funkverbindungen sowie energetische Meßanlagen und Defensivschirme.«

»Einverstanden«, antwortete Reginald Bull. »Wir haben die SERUNS, die den besten Schutz bieten. Aber ein Kleintransmitter könnte auch sehr nützlich sein, denn man weiß ja nie, wie schnell man verschwinden muß.«

»Den nehme ich mit«, sagte der Blue.

»Du hast einen vergessen.« Der Robotwartungsspezialist Benneker Vling war von hinten an Bully herangetreten. Er tippte ihm ziemlich respektlos mit einem seiner dünnen Finger auf die Schulter. »Mich. Es könnte sein, daß du mich brauchst. Außerdem habe ich mich schon vor drei Stunden zu dieser Mission aus freien Stücken gemeldet.«

Der Aktivatorträger stutzte einen Moment. Etwas Unsicherheit war seinem Gesicht abzulesen. Die übergroßen Augen des dünnen Terraners überzeugten ihn aber schnell mit ihrem treuen Blick. Auch erinnerte sich Bully daran, wie Vling den merkwürdigen Yillipapp zumindest teilweise sichtbar gemacht hatte.

Außerdem besaß Benneker Vling den Ruf, ein Hansdampf in allen Gassen zu sein. Und so einen Typen konnte man immer brauchen.

»Einverstanden. Sechs Personen und vier Roboter«, stellte er fest. »Das genügt. Trefft eure Vorbereitungen. Wir starten mit der CIM-Delta in fünfzehn Minuten. Ian, du stellst eine Eingreifreserve zusammen. Mach die anderen vier Beiboote startklar. Auch die beiden Space-Jets.«

»Das geht klar.«

»Und noch etwas«, ergänzte Reginald Bull. »Ich rechne damit, daß Nikki Frickel und Oogh at Tarkan nicht schlafen. Sie sind zwar in relativer Sicherheit, aber sie werden sich fragen, was aus uns geworden ist.«

»Aus der Korona der Sonne Surprise heraus haben sie die Geschehnisse sicher nicht verfolgen können,«

meinte Ian Longwyn sehr leise. »Sie werden Kontakt zu uns suchen.«

»Stellt euch darauf ein.« Bully war bereits in Aufbruchstimmung. »Und haltet die Ohren steif!«

»Sechs Personen und vier Roboter«, hörte Gucky eine leise pfeifende Stimme auf telepathischer Basis. Er konnte nicht sagen, woher sie kam. Benneker Vling starnte ihn dabei mit hohlen Augen an. »Der Mann, der sich Bully nennt, kann nicht zählen. Er hat einen Kobold vergessen.«

Der Ilt behielt diese Nachricht für sich.

\*

Dana a Dainu war Reginald Bull bisher nicht persönlich bekannt gewesen. Die schwarzhaarige Marianerin entpuppte sich als eine nur 1,62 Meter große und fast zierliche Frau mit einem gutmütigen Gesicht. Ihr Alter mochte zwischen dreißig und vierzig Jahren liegen. Ihre schmalen Lippen deuteten an, daß sie kein Mensch von vielen Worten war. Die Begrüßung mit Bully bestand bei ihr auch nur darin, daß sie die rechte Hand andeutungsweise hob und leicht lächelte.

Auffällig an ihr war ein breiter Gürtel, an dem sich viele kleine Taschen befanden. Das Band hatte sie über ihren SERUN geschnallt.

Efrem Hylyksky war ein breiter Recke von zwei Metern Größe. Als Bully ihm begegnete, hatte er seinen SERUN bereits geschlossen. Die dicken Muskelpakete waren aber auch jetzt noch zu erkennen.

Reginald Bull wollte die Antriebssysteme der CIM-Delta aktivieren. Als er aber vor das Steuerpult trat, schob ihn Efrem sanft zur Seite.

»Ich mach das schon, Chef«, knurrte er mit Baßstimme. »Du hast wichtigere Aufgaben. Die Syntronik hat mich nicht ohne Grund diesem Kommando zugeteilt.«

Efrem Hylyksky lenkte die CIM-Delta aus dem Rumpf, der CIMARRON. Er beschleunigte das unterlichtschnelle Beiboot auf eine Geschwindigkeit von etwas über 2000 Kilometer pro Stunde. Ein größeres Tempo war hier nicht möglich, denn dem Gewirr aus Gestängen mußte Rechnung gezollt werden. Bis zur Zentrumszone würden also gute zwei Stunden vergehen.

Vee Yii Ly nutzte diese Zeit, um die Funkverbindungen zur CIMARRON zu überprüfen. Dabei wurde mit zunehmender Entfernung sehr schnell deutlich, daß die Streufelder der Raumstation Urian den Kontakt sehr beeinträchtigten. Nach knapp tausend Kilometern riß die Verbindung über Normalfunk ganz ab. Der Hyperkontakt blieb bestehen, aber er war arg gestört.

Darüber, daß kein Angriff der Hauri erfolgte, wunderte sich keiner mehr. Sicher wurde das kleine Beiboot genau beobachtet, aber darüber lagen keine Resultate vor.

Während des gesamten Fluges arbeiteten die Ortungssysteme. Alle ermittelten Daten wurden sofort an die CIMARRON übertragen, die mit der großen Kapazität der acht Syntroniken begann, ein genaueres Bild der haurischen Raumstation zu fertigen.

Die ersten Resultate lagen dann auch vor, als sich die CIM-Delta dem Zielgebiet näherte. Danach war ein kreisförmiger Sektor in der Mitte Uramm Taloq, der 5500 Kilometer durchmaß, komplett fertiggestellt. Das bedeutete aber nicht, daß das Gestänge komplett mit Aggregaten und Maschinen ausgefüllt war.

Zwischen den verschiedenen Abschnitten beherrschten auch hier riesige Hohlräume das Bild. Aus den Messungen der energetischen Streustrahlungen und der Auswertung der optischen Bilder ergab sich aber der klare Eindruck eines geordneten und abgeschlossenen Systems.

Die freien Räume stellten somit Flugschneisen dar.

Hingegen wiesen die äußeren Regionen der Raumstation große Bereiche auf, die - abgesehen vom Gestänge - noch völlig leer waren. Mehrfach konnten Zubringerschiffe, die von Surprise III kamen, in der Ferne beobachtet werden. Sie lieferten Material und nicht identifizierbare Maschinenteile und Aggregate in diese Zonen.

Die Syntroniken der CIMARRON kamen zu dem Schluß, daß Urian bereits bedingt arbeitsfähig sei. Aber was der Zweck der gewaltigen Anlage war, blieb auch weiterhin ein Rätsel.

Reginald Bull bestimmte den Ort, an dem die CIM-Delta anlegen sollte. In einer Freizone von zehn mal zehn Kilometern kreuzten sich in der Mitte drei jeweils 180 Meter dicke Stangen. Die Hohlraumorte wiesen aus, daß zwei davon nicht massiv waren. In ihnen pulsierten aber leichte energetische Strömungen, die die Orter als Transportfelder interpretierten.

Sicher war diese Erkenntnis aber nicht.

Das Gestänge war also nicht nur das Gerüst der Raumstation. Viele Verbindungen erfüllten eigene Funktionen.

»Der Kreuzungsknoten ist ein neuralgischer Punkt«, stellte Bully zufrieden fest. »Dort docken wir an. Die Hauri werden es nicht wagen, uns in diesem Platz anzugreifen, denn das würde die Zerstörung von drei

Verbindungsstreben bedeuten, von denen zwei zusätzliche Aufgaben erfüllen.«

Efrem Hylyksky bugsierte die CIM-Delta behutsam an das genannte Ziel heran.

»Es gibt hier keine paratronähnlichen Energiefelder«, bemerkte Gucky zufrieden. »Ich kann per Teleportation ins Innere der Röhren springen.«

»Abwarten!« mahnte Bully den tatendurstigen Ilt.

Noch bevor der Ankoppelpunkt erreicht war, ging eine weitere Nachricht von der CIMARRON ein. Sie war natürlich bestens kodiert, so daß die Hauri sie nicht verstehen konnten.

Nikki Frickel hatte sich indirekt bei der CIMARRON gemeldet. Sie hatte eine Funksonde ausgeschleust, die nach Signalen von Bullys Schiff suchen sollte. Das war gelungen, denn zwischen der CIMARRON und dem Beiboot CIM-Delta waren fast ständig Informationen ausgetauscht worden.

Die unbemannte Funksonde hatte sich in eine Verbindung zur CIMARRON geschaltet, was der CIM-Delta wegen der ständigen Störungen entgangen war.

Nikki Frickel wollte nur die Gewißheit haben, ob der CIMARRON etwas zugestoßen war. Ian Longwyn hatte der Sonde die wichtigsten Daten übermittelt und sie zur Rückkehr in die Sonnenkorona aufgefordert. Außerdem war eine Frist zwischen dem Australier und der Funksonde verabredet worden. Jeweils alle zwei Stunden sollte die Sonde die SORONG verlassen, um in Kontakt mit der CIMARRON zu treten. Damit war zumindest ein gewisser Kontakt zu Nikki Frickel und Oogh at Tarkan hergestellt worden. Die Frage war aber auch, wie lange es dauern würde, bis die Hauri darauf aufmerksam wurden und die Sonde, die ja weit abseits der Raumstation in Sonennähe operierte, abschossen.

Efrem Hylyksky verankerte die CIM-Delta mit einem Traktorstrahl am Kreuzungspunkt des Gestänges von Ur amm Taloq.

»*Stätte des Gehorsams*«, piepste Gucky. »Wir kommen, aber ich kann dir versichern, wir sind ganz und gar nicht gehorsam. Wir werden dir dein Geheimnis entreißen und, wenn es sein muß, auch ein paar Löcher in das metallene Spinnennetz brennen.«

»Sieh mal nach«, forderte Bully ihn auf und deutete auf das dicke Rohr, »wie es da drinnen aussieht.« Der Mausbiber ließ sich das nicht zweimal sagen. Er schloß seinen SERUN und aktivierte ihn. Dann verschwand er per Teleportation.

»Heil angekommen«, hörten die anderen Sekunden später seine Stimme per Hyperfunk. Normalfunk war hier nicht möglich. »Ich befinde mich im Innern einer Strebe. Hier ist es fast dunkel. Die energetischen Streufelder röhren von sieben drahtlosen Energieleitern her, die schwach in dunkelblauen Farben pulsieren.«

»Weiter!« drängte Bully.

»In Abständen von jeweils hundert Metern erkenne ich kleinere Aggregate, die diese Energieleiter stabilisieren. Sie befinden sich auf Plattformen, die an der Außenwand befestigt sind und quer zur Mitte der Röhre reichen. Dort brechen sie scharfkantig ab. Lebewesen oder Roboter sind nicht in der Nähe. Ich espere auch nichts.«

»Die Atmosphäre?«

»Normal für haurische Verhältnisse«, antwortete der Mausbiber. »Ich melde mich gleich wieder.«

Bully nutzte die Pause, um weitere Vorbereitungen für den bevorstehenden Vorstoß zu treffen. Efrem Hylyksky und die beiden Roboter Aro und Dero sollten zunächst an Bord der CIM-Delta bleiben. Sie bildeten eine Eingreifreserve vor Ort. Die Hyperfunkfrequenzen wurden festgelegt.

Das eigentliche Kommando bestand somit aus Reginald Bull, Gucky, Dana a Dainu, Vee Yii Ly und Benneker Vling sowie den beiden Kampfmaschinen Bero und Cero und der tragbaren Ortungsstation des Blues, der diese - wie angekündigt - beweglich gemacht hatte.

Auf die Mitführung einer tragbaren Transmitterstation hatte Bully letztlich verzichtet. Ihr Einsatz bei diesem hochenergetischen Wirrwarr hätte ein nicht kalkulierbar hohes Risiko bedeutet.

»Ich bin jetzt achtzehn Stufen von euch entfernt«, meldete sich der Mausbiber erneut. »Als Stufen bezeichne ich die Halb- und Viertelplattformen, die von den Außenwänden in die Mitte ragen und die Stabilisierungsaggregate tragen. Hier ist alles voll automatisiert. Ich habe aber den Eindruck, daß hier auch etwas außerhalb der Mitte der Röhre ein deaktiviertes Antigravsystem existiert. Weiterhin sehe oder spüre ich keine Lebewesen oder Roboter.«

»Bewege dich in Richtung des Kreuzungspunkts des Gestänges«, forderte Reginald Bull den Mausbiber auf.

»Mach ich, Alter!« Gucky schien in seinem Element zu sein.

»Ich helf' dir gleich«, antwortete der rothaarige Aktivatorträger.

»Still!« entgegnete der Ilt. Allein am Tonfall dieses einen Wortes war zu erkennen, das Gucky es ernst

meinte. »Wartet!«

Bully und seine Begleiter faßten sich in Geduld. Es vergingen zwei oder drei Minuten. Das Kennungssignal von Gucky's SERUN blieb unverändert sichtbar. Die Verbindung bestand also noch. Der Ilt meldete sich aber noch nicht.

»Es gibt andere Wege ins Innere der Station«, sagte Benneker Vling, »Das Gestänge besitzt normale Einlässe. Ich habe drei davon in unserer Nähe feststellen können.«

»Wie?« Bully zuckte herum.

Der dürre Terraner deutete auf die Ortungsbilder der CIM-Delta.

»Ich habe nur ein bißchen nachgeholfen und die Modulationsfrequenzen so verändert, daß nicht das Objekt, also die dicken Röhren, sondern die feinen Lücken dargestellt werden. In der Nähe des dreifachen Kreuzungspunkts befinden sich mindestens drei Einlässe.«

Reginald Bull wollte antworten, aber in diesem Moment erklang wieder die Stimme des Mausbibers:

»Alles in Ordnung, meine Freunde. Ich habe hier im Kreuzungspunkt der drei Streben bestätigt bekommen, daß nur eine davon ein massiver Träger der Raumstation Urian ist. Die beiden anderen sind Transportröhren für Energien und Materialien. Eben wurde eine Strecke aktiviert. Ein Dutzend seltsamer technischer Objekte raste vorbei. Der Antigrav arbeitete für Sekunden mit unvorstellbar hohen Werten.«

»Deine Erkundungsergebnisse sind gut«, antwortete Bully. »Ich möchte aber nicht wissen, was in diesen Höllenrohren vorgeht. Ich will zu den zentralen Punkten Urians vorstoßen.«

»Ich hole euch gleich.« Gucky wirkte wieder sehr ernst. »Ich sage jetzt etwas, was insbesondere Bully nicht glauben wird.«

»Heraus mit der Sprache!«

»Ich habe hier im Kreuzungspunkt ein Lebewesen getroffen.« Der Mausbiber seufzte und legte damit eine kurze Pause ein. »Es handelt sich um Yillipapp, den wachen Schelm und haurischen Kobold. Er glotzt mich mit seinen drei Augen an und sagt nichts. Er ist auch telepathisch stumm.«

»Laß mich mit diesem wandelnden Barhocker in Ruhe.« Bully stöhnte. »Schaffe ihn irgendwohin, damit er uns nicht weiter stört!«

»Genau das habe ich versucht, Stoppelbart. Aber dieses Wesen läßt sich weder telepathisch erfassen, noch telekinetisch bewegen. Yillipapp ist halt ein echter Kobold. Ich glaube ihm inzwischen.«

»Wir sind startklar, Gucky. Wir haben nicht unendlich viel Zeit. Komm zurück und befördere uns ins Innere von Urian!«

Der Mausbiber materialisierte in der engen Zentrale der CIM-Delta. Er berührte Vee Yii Ly und Dana a Dainu. Dann verschwand er mit den beiden. Eine Sekunde später war er zurück. Diesmal waren Benneker Vling und der Kampfroboter Bero an der Reihe.

»Paß schön auf!« rief er Efrem Hylyksky zu, als er wieder erschien. »Hier treibt sich nämlich ein Kobold herum.«

Der Ilt schnappte sich Reginald Bull und Cero, und er entmaterialisierte mit ihnen. Unmittelbar darauf waren alle wieder vereint.

Bully sah sich in der fremden Umgebung um. Alles wirkte kalt und rein technisch. Direkt am Kreuzungspunkt der beiden Hohlröhren befanden sich mehrere kleine Plattformen, die senkrecht aus den Seitenwänden ragten. Auf einer solchen standen sie jetzt.

Die beiden Roboter sorgten für eine entsprechende Beleuchtung.

Er herrschte keine Gravitation vor. Die Gravopaks der SERUNS steuerten automatisch die künstliche Gravitation aus, so daß Reginald Bull und seine vier Begleiter ein Obenunten-Empfinden hatten und mit ihren Füßen die kalte Metallplatte berührten.

»Da steht Yillipapp«, sagte Gucky und wies zur Seite.

»Ich sehe nichts«, brummte Bull. »Laß mich mit diesem Firlefanz in Ruhe! Dieser Kobold soll sich zeigen oder verschwinden.«

»Er hört nicht auf dich«, antwortete der Ilt.

»Das ist mir egal. Der nächste technische Sektor Urians befindet sich in dieser Richtung.« Reginald Bull deutete in eine der Öffnungen des Kreuzungspunkts. »Soll dein Yillipapp von mir aus hier versauern. Wir stoßen jetzt zum Kern Urians vor.«

Normalfunk war zur CIM-Delta nicht möglich. Der Störgeräuschpegel war zu hoch. Die Hyperfunkverbindung klappte jedoch bei diesen kurzen Entfernungen problemlos. Bully informierte Efrem Hylyksky.

»Schaltet eure Gravopaks ein«, forderte er dann. »Ab die Post!«

Er flog selbst davon. Gucky folgte ihm.

»Yillipapp ist verschwunden«, sagte der Mausbiber.

Der kleine Pulk aus drei Menschen, einem Blue, dem Mausbiber und zwei Robotern beschleunigte weiter. Das Innere der Röhre war gleichmäßig aufgebaut. Den Halb- und Viertelplattformen konnte man leicht ausweichen. Die SERUNS erfaßten die Daten des etwas seltsamen Fluges und unterstützten die Träger. Nach etwa sieben Kilometern war man kurz vor einer kompakten Sektion der Raumstation Urian. Da stieß einer der beiden Roboter ein Warnsignal aus und signalisierte einen Stop.

Fast im gleichen Moment prallte Reginald Bull als vorderster der kleinen Gruppe gegen ein unsichtbares Hindernis. Er wirbelte durch die Luft, aber Dana a Dainu fing ihn geschickt auf und lenkte ihn zur nächsten Plattform.

Die Außensensoren übertrugen zwei krachende Geräusche. Vor und hinter dem Stoßtrupp flammten giftgrüne Energieschirme auf. Sie peitschten in die Atmosphäre wie Hammerschläge.

Der Weg nach vorn und zurück war versperrt.

Vee Yii Ly und Benneker Vling arbeiteten wie die Wilden, aber der Blue schüttelte schon bald seinen Tellerkopf.

»Da gibt es kein Durchkommen«, stellte er resignierend fest. »Wir sitzen in der Falle.«

Reginald Bull rief die CIM-Delta, aber er bekam keine Antwort. Auch der Hyperfunkkontakt war unterbrochen.

Sie standen da und starnten sich ratlos an. Bislang war alles relativ einfach gewesen, aber jetzt hatte sich das Blatt gewendet.

»Da ist er«, piepte Gucky.

»Wer?« kam die mehrstimmige Frage.

Der Mausbiber konnte nicht mehr antworten, denn in diesem Moment tauchte Yillipapp auf. Damit wußten alle, wen oder was der Ilt gemeint hatte. Der haurische Kobold war diesmal für alle sichtbar. Sein Kissenartiger Leib wippte auf und ab. Die kleine gelbe Kugel an seiner Oberseite vibrierte stärker und immer stärker.

Und dann begann Yillipapp zu lachen. Er steigerte sich in die höchsten Töne und krümmte dabei seine vier dünnen Beinchen. Sein seltsamer Leib hüpfte im Rhythmus dieses höhnischen Gelächters.

»Blöder als die Hauri!« pfiff er dabei. »Ihr wollt etwas erreichen? Ergötzt euch an meiner Freude! Diesen schäbigen Trost spende ich euch noch. Und dann begrabt eure Hoffnungen!«

Das Gelächter dauerte an, bis der haurische Kobold in einer grellen Lichterscheinung verschwand.

Reginald Bull stieß einen Fluch aus. Aber irgendwie erinnerte ihn dieses Lachen an etwas.

Gucky wirkte ratlos.

## 5.

Der Sektor, in den sie eingesperrt worden waren, hatte eine Tiefe von etwa fünfunddreißig Metern. Er enthielt eine Plattform, die von der Wand bis fast in die Mitte der Röhre reichte.

Hinter den giftgrünen Energieschirmen tauchten auf beiden Seiten schwebende Kampfmaschinen auf. Sie formierten sich in der Breite, aber sie unternahmen noch nichts. Ihre abwartende Haltung signalisierte die baldige Ankunft der Hauri, die hier die Bevollmächtigten sein mußten.

Nach etwa zehn Minuten zeigten sich hinter den beiden Energiewänden jeweils mehr als hundert Kampfroboter.

»Wir müssen aufgeben«, meinte Reginald Bull. »Vielleicht war unser Vorstoß doch etwas zu riskant. Wie sieht es bei dir aus, Gucky?«

»Ich kann nicht teleportieren«, jammerte der Angesprochene. »Das sind die paratronähnlichen Schirme. Ich spüre das ganz deutlich. Vielleicht können wir mit den Hauri verhandeln.«

Das klang sehr deprimierend.

»Ich will mich ja nicht aufdrängen.« Benneker Vling trat an Reginald Bulls Seite. »Aber ich habe auf dem Weg hierher immer etwas verloren.«

»Verloren?« Bullys Miene heiterte sich nicht auf. »Was willst du damit wirklich sagen?«

»Es ist manchmal ganz gut, etwas zu verlieren.« Derdürre Robotwartungsspezialist wand sich wie ein Aal. »Dicht hinter der rückwärtigen Sperre habe ich ein paar Blendbomben aus der Tasche Dana a Dainus rutschen lassen. Die Zündimpulse würden wohl den giftgrünen Schirm durchdringen.«

»Und dann?«

»Ich habe eine seitliche Abzweigung aus dieser Röhre geortet. Sie ist sehr klein. Sie führt zu einer Nebensektion Urians. Den Öffnungsmechanismus könnte ich vielleicht knacken.«

»Und der grüne Energieschirm?« fragte Reginald Bull.

»Ja, ja.« Der düre Terraner wackelte mit seinen Spindelarmen. »Da habe ich auch etwas entdeckt.«

Er deutete auf die blanke Wand zur rechten Seite.

»Was? Wo?« Bully war gereizt und mißtrauisch.

Benneker Vling schickte einen scharf gebündelten Lichtstrahl aus seinem SERUN, der einen runden Fleck auf die Metallwand warf.

»Dort befindet sich der Energiestrang zur Versorgung der rückwärtigen Sperre«, behauptete er. »Ein Schuß, und die giftgrüne Sperre ist weg. Dann zünde ich die Blendbomben. Wir fliegen ein Stück zurück. Ihr sichert mich, bis ich den Schlüssel gefunden habe, um den schmalen Seitentrakt zu öffnen. Und dann schwirren wir durch diesen hindurch.«

Reginald Bull schüttelte den Kopf.

»Entweder du spinnst total«, sagte er. »Oder du bist ein größerer Hansdampf, als ich gedacht habe.«

Die Roboter hinter der grünen Energiewand in der ehemaligen Flugrichtung teilten sich. Ein schwerer Abstrahlprojektor schob sich heran. Dahinter tauchte ein großes Fahrzeug mit mehreren Hauri auf.

»Da hinüber!« Benneker Vling schob Bully auf die hintere Energiewand zu.

Dann schleuderte er etwas gegen den Schirm, hinter dem der große Projektor und die Hauri auffuhren. Noch bevor der kleine Körper sein Ziel erreichte, zischte ein Energiestrahl aus einer Waffe, die er plötzlich in der Hand hielt, auf die seitliche Wand.

»Hexenmeister Benneker Vling!« schrie Yillipapp, der plötzlich inmitten der kleinen Gruppe auftauchte.

»Hölle! Bomben! Und Granaten! Und hunderttausend Teufel. Er schafft es.« Seine pfeifende Stimme wurde leiser. »Er schafft es, wenn ihm der wache Schelm Yillipapp hilft.«

Vlings Energiestrahl jagte in die Wand und löste dort eine kleine Explosion aus. Brocken wurden aus dem Material gerissen und taumelten in allen Richtungen davon. Gleichzeitig hantierte der düre Terraner mit zwei kleinen Schaltkästen herum, deren Antennen auf die rückwärtige Sperre zeigten.

Yillipapp hüpfte auf die giftgrüne Energiewand zu, hinter der die haurischen Roboter warteten. Dort war plötzlich alles in ein grellweißes Licht getaucht. Allein die Schutzvorrichtungen der SERUNS bewahrten Bully und seine Begleiter vor einer totalen Blendung.

Mehrere kleinere Explosionen erfolgten inmitten der haurischen Roboter.

Die Energiesperre brach zusammen. Sie löste sich auf. Ihre Energien verwehten.

Die Roboter torkelten unter dem blendenden Licht, das von allen Seiten auf sie einströmte, auseinander.

Da der schützende und sperrende Energieschirm nun verschwunden war, reagierte Bully.

»Feuer!« bellte er.

Gucky griff telekinetisch ein und stiftete eine noch größere Verwirrung. Er schleuderte die Kampfmaschinen reihenweise gegen die Wände.

Bero und Cero feuerten sofort. Sie reagierten mit der Kühle terranischer Kampfroboter und der Sicherheit fast perfekter syntronischer Systeme. Im Nu lichteten sich die Reihen der Kampfmaschinen.

Als aktivster Kämpfer entpuppte sich die schmächtige Marsianerin Dana a Dainu. Sie reagierte schneller als Reginald Bull und Gucky. Sie spielte die gesamte Kampfkraft ihres SERUNS aus. Zusätzlich benutzte sie die Waffen aus ihrem Gürtel.

Ganz plötzlich fuhr sie aber herum und feuerte in die entgegengesetzte Richtung.

Dort hatten die Hauri die grüne Energiesperre abgeschaltet. Ihr großer Projektor hatte nun freie Bahn.

Dana a Dainu schoß auf die Öffnung des Abstrahlkorbs zu. Ihre flinken Hände rissen kleine Gegenstände aus den Taschen ihres über den SERUN geschnallten Gürtels. Diese schleuderte sie der Maschine, den Hauri und den Kampfrobotern entgegen.

»Hier entlang!« pfiff Yillipapp schrill durch das Kampfgetümmel und raste in die entgegengesetzte Richtung los. »Dana schafft das schon.«

Reginald Bull folgte dem hüpfenden Kobold. Gucky, der mit seinen telekinetischen Kräften hantierte und gleichzeitig feuerte, folgte dem Terraner dichtauf.

Vee Yii Ly schleppte seine technischen Systeme mit und zog seinen Tellerkopf ein.

Es erfolgte eine gewaltige Detonation an der Stelle, an der sich der Projektor der Hauri befunden hatte. Und genau dort war in diesem Moment auch Dana a Dainu gewesen.

Die Druckwelle jagte Bully, Gucky, Benneker Vling, Vee Yii Ly und die beiden Kampfroboter Bero und Cero mit unwiderstehlicher Gewalt durch den Röhrentrakt davon.

Allein die SERUNS schützten die vier vor dem Tod. Bero und Cero aber wurden gegen die geblendeteten Hauri-Roboter geschleudert, wo sie explodierten.

Von Dana a Dainu gab es kein Lebenszeichen mehr.

»Halt!« schrie Benneker Vling, als die nächste Plattform auftauchte.

Yillipapp hüpfte dort bereits herum.

»Hier befindet sich der schmale Seitengang«, behauptete der Robotwartungsspezialist hastig. »Ich brauch' etwas Zeit, um das Tor zu öffnen. Haltet uns den Rücken frei.«

»Uns?« fragte Bully, als er auf der Metallfläche aufsetzte.

»Mir und dir!« pfiff der haurische Kobold. »Aber nicht den därmlichen Hauri. Der Hexenmeister aller Kobolde macht das schon.«

Damit wurde er wieder unsichtbar.

Benneker Vling hantierte erst an den Geräten Vee Yii Lys, der dies mit stummem Staunen verfolgte. Dann tasteten seine dünnen Finger über die metallene Seitenwand. Er murmelte ständig etwas vor sich hin, und seine recht strohigen blonden Haarbüschel richteten sich noch steiler auf.

Ein Spalt öffnete sich.

Bully und Gucky setzten alle Waffensysteme ihrer SERUNS ein, um die verfolgenden Roboter der Hauri abzuhalten.

Der Ilt wirbelte die Angreifer telekinetisch durch die Luft und ließ sie zusammenprallen, aber die Zahl der Roboter war einfach zu groß, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen.

Benneker Vling zerrte Vee Yiin Ly durch die entstandene Öffnung. Dabei schrie er Bully und dem Ilt zu, daß sie folgen sollten. Mit feuern Waffen begleiteten die beiden diese Aufforderung.

»Weiter in diese Richtung!« Der dünne Terraner deutete in den lichtlosen Tunnel von wenigen Metern Durchmesser. »Ich muß noch einen Riegel vorschieben, damit sie uns nicht so schnell folgen können.«

Der Blue raste los. Gucky teleportierte zu Reginald Bull und nahm diesen im nächsten Sprung ein Stück mit. Da stand Benneker Vling aber schon an einer Seitenwand. Was er tat, ließ sich in der Dunkelheit nicht erkennen. Er nahm an einem kleinen Pult Schaltungen vor.

Der Durchlaß zur Hauptröhre schloß sich aber spontan. Vling schoß in seinem SERUN heran.

»Bring uns zurück zur CIM-Delta!« forderte Bully den Ilt auf.

»Das geht nicht«, antwortete dieser. »Wir sind von den paratronähnlichen Schirmen eingehüllt. Ich habe schon versucht zu springen, aber ...«

Er brach ab.

»Wir haben für einen Moment Ruhe«, sagte Benneker Vling. »Die Hauri werden nicht lange brauchen, um die aufgebauten Sperren zu durchdringen. Ich habe nur ihre Einrichtungen ein wenig verschaltet. Sie ahnen sicher auch, welches dein Ziel ist.«

»Wir haben Dana a Dainu verloren«, stellte Bully fest.

»Und Bero und Cero«, antwortete der dürre Robotwartungsspezialist. Seltsamerweise ging Vling mit keinem Wort auf den Tod der Marsianerin ein. Und dann sagte er etwas Merkwürdiges:

»Leider haben wir jetzt keine Zeit, um darüber nachzudenken, was wertvoller war.«

Bully empfand diese Entgegnung als unmenschlich, aber er reagierte nicht mit Worten darauf. Vielleicht steckte da ein ganz anderer Sinn dahinter?

»Die Hauri erwarten uns sicher in der Sektion voraus«, sagte Benneker Vling. »Wenn ich einen Vorschlag machen darf, dann ...«

»Ich bestimme, was geschieht!« unterbrach Reginald Bull ihn scharf. »Gerade weil die Hauri das erwarten, ziehe ich eine neue Karte aus meiner Trickkiste. Wir kehren um. Wir fliegen zum Ort des Kampfes zurück. Dort vermuten uns die Hauri am wenigsten. Gucky, springe voraus und sondiere die Lage. Innerhalb der Röhren wirst du das wohl noch schaffen.«

»Na klar doch«, piepste der Ilt und verschwand.

Benneker Vling ließ nichts vernehmen. Und keiner sah, wie er einen Unsichtbaren streichelte.

Während die drei Männer auf die Rückkehr des Mausbibers warteten, hing Reginald Bull seinen Gedanken nach. Der Verlust Dana a Dainus schmerzte ihn sehr. Ein wenig hatte er bei dem sich überstürzenden Gefecht den Eindruck gehabt, daß sich die kleine Kämpferin freiwillig geopfert hatte. Es war alles so schnell gegangen, daß er selbst nicht mehr hätte eingreifen können.

Das behagte dem erfahrenen Terraner nicht. Und daß ihm Benneker Vling zeitweise das Gesetz des Handelns aufgezwungen hatte, konnte man auch von verschiedenen Standpunkten aus sehen. Einerseits war der dürre Techniker ein Genie, das sich bis jetzt als sehr hilfreich erwiesen hatte. Ohne Vling befänden sie sich längst in der Gefangenschaft der Hauri oder wären gar umgekommen.

Andererseits ließ sich Bully nicht gern die Führung aus den Händen nehmen. Es gefiel ihm auch nicht ganz, daß Vling technische Tricks anwendete, die für ihn unverständlich waren. Manche Szene hatte wirklich wie Zauberei ausgesehen. Und wie hatte der seltsame haurische Kobold den Robotwartungsspezialisten genannt?

Hexenmeister!

Das war dem nüchternen Mann etwas zu nebulös. Je länger er über Benneker Vling nachdachte und sich die einzelnen Szenen ins Gedächtnis rief, desto sicherer war er sich, daß mit diesem Mann etwas nicht stimmte.

Aber was? Es war schlechterdings undenkbar, daß sich an Bord der CIMARRON ein nicht einwandfrei bekanntes und identifiziertes Besatzungsmitglied aufhielt.

War Benneker Vling der richtige Name dieses Mannes?

Er hatte einmal behauptet, er stamme aus dem ehemaligen Bezirk Neuengland des nordamerikanischen Kontinents. Tatsächlich sprach er auch mit einem leichten Akzent, der diese Aussage unterstrich.

Bully war ihm erstmals auf der CIMARRON begegnet. Manchmal hatte er den Eindruck gehabt, daß der Mann ihn geradezu suchte. Vling kam auch unaufgefordert in den zentralen Kommandostand, wo er sich in seiner schlaksigen Art oft respektlos in die Gespräche mischte.

Der Mann war geheimnisvoll. Oder bildete sich Bully das nur ein? Sein Wissen um technische Dinge war phänomenal. Wo andere - und selbst Vee Yee Ly - schon aufgaben, da fand er immer noch einen Weg.

Reginald Bull ging zu Benneker Vling.

»Du hast ausgezeichnete Arbeit geleistet«, sagte er mit ehrlicher Anerkennung. »Deine Kenntnisse sind ungewöhnlich. Mich würde interessieren, wo und wie du sie dir angeeignet hast.«

Der Robotwartungsspezialist lächelte. »Ich habe meine Augen und Ohren stets offen gehalten. Mehr gibt es dazu nicht zu sagen. Ich frage dich ja auch nicht, wo und wie du deine Erfahrungen gesammelt hast.«

Die menschlichen Verhältnisse auf Terra und den angeschlossenen Welten waren eigentlich seit zweitausend Jahren geglättet. Offene Worte waren willkommen. Die galaktischen Völker hatten sich diesem Trend angeschlossen, denn auch sie hatten erkannt, daß Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit mehr zählten als Lügen und Intrigen.

Bully empfand die Antwort Benneker Vlings dennoch als eine Frechheit. Der Kerl war fähig, aber zu dreist.

»Du riskierst eine große Lippe.« Reginald Bull lachte. »Das ist dein gutes Recht. Aber etwas mehr Loyalität hätte ich doch erwartet.«

»Tut mir nicht leid«, antwortete Benneker Vling. »Ich habe gemerkt, daß Gucky in meinen Gedanken rumschnüffeln wollte. Das geht nicht. Ich habe auf Terra und Aqua zwei Mentalstabilisierungen erfahren. Ich habe sehr gut darauf reagiert. Meine eigene Persönlichkeit ist mir heiliger als die Sechs-Tage-Lehre der Jünger des Hexameron. Wenn dir das nicht paßt, dann bin ich auch bereit, von einer Sekunde zur anderen jegliche Aktivität einzustellen.«

»So war das nicht gemeint«, lenkte Reginald Bull ein. »Ich empfinde dich als etwas rätselhaft. Dieses Rätsel möchte ich lösen. Das hat nichts damit zu tun, daß du uns allen sehr geholfen hast.«

»Uns allen?« Der dürre Terraner setzte eine verwunderte Miene auf. »Wir haben Dana a Dainu und zwei wertvolle Kampfroboter verloren. Wir sind noch vier. Du, Gucky, Vee und ich. Ich bin nur ein kleiner Robotwartungsspezialist, aber ich unterstütze dich in jeder Beziehung. Wenn dir das nicht paßt, dann lasse ich mich dennoch nicht von den Hauri umbringen. Ich bin ein Terraner. Und ich kämpfe.«

Reginald Bull verzog sein Gesicht. Gequälte Unsicherheit drückte sich darin aus.

»So meine ich das doch nicht«, besänftigte er Benneker Vling. »Du besitzt Fähigkeiten und Kenntnisse, die meinen Horizont übersteigen. Ich will Klarheit. Ohne diese kann ich unseren Vorstoß in die Raumstation Urian lieber gleich aufgeben.«

»Du gibst nicht so leicht auf.« Vling schüttelte den Kopf. »Ich habe ein bißchen mehr Ahnung von technischen Dingen. Auch ganz fremdartige Systeme kann ich bald durchschauen. Ich helfe dir. Da brauchst du doch nicht gleich so nervös zu werden.«

Bully winkte ab. Von Benneker Vling würde er wohl nie ein klares Wort zu hören bekommen. Er merkte sich aber einen Punkt. Wenn die CIMARRON mit der SORONG und der MAI-KI die Raum-Zeit-Falte verlassen könnte, wäre eine seiner ersten Anfragen bei NATHAN, wer dieser dünne Terraner denn wirklich sei. Hier mußte etwas geklärt werden.

Über den Kobold Yillipapp dachte der Terraner in diesem Moment nicht nach. Er verdammte den wandelnden Barhocker, ohne sich darüber größere Gedanken zu machen.

»Ich werde schon herauskriegen, wer oder was du bist.« Reginald Bull schüttelte den Kopf. »Vielleicht ist jetzt und hier der falsche Zeitpunkt und der falsche Ort.« »Hm!« machte Benneker Vling. Bully war sich über eines im klaren. Wenn die Rückkehr ins Standarduniversum gelingen würde, wäre nicht nur die Information seiner Mitstreiter und der Galaktiker wichtig. Er mußte, wie schon gesagt, auch nachforschen lassen, wer Benneker Vling wirklich war.

Erst mußte die Aufgabe der Raumstation Urian geklärt werden. Und dann müßte ein Verlassen der Raum-

Zeit-Verfaltung ermöglicht werden. Zwei harte Probleme, die vor Reginald Bull standen.

Gucky materialisierte. »Die Hauri haben die Kampfzone geräumt«, berichtete er. »Da treiben sich aber noch sehr viele Aufräumungsroboter herum. Bullys Plan, an diesen Ort zurückzukehren, funktioniert nicht ganz. Zwischen diesem Abschnitt und der nächsten technischen Sektion der Raumstation Urian befinden sich nur noch zwei Kilometer. Und in diesen ist alles ruhig.«

»Ausgezeichnet«, warf Bully ein. »Ich habe die letzte Plattform vor dem Ende des Rohres erkundet. Dort befinden sich keine Hauri. Ich schlage vor, daß ich euch an diesen Ort teleportiere. Ich muß allerdings jeweils zwei Sprünge machen, da ich um die Ecke springen muß. Diese Gänge sind alle in die paratronähnlichen Schirme gehüllt. Durch die Rohre komm' ich aber durch.«

»Einverstanden«, antwortete Benneker Vling, bevor Reginald Bull ein Wort sagen konnte. »Meine bescheidenen Ortungsergebnisse unterstreichen die Richtigkeit deines Vorschlags.«

»Du hast geortet?« fragte Vee Yii Ly.

»Klar«, antwortete der dürre Terraner. »Oder glaubt ihr, daß ich hier ein Mittagsschlafchen halte?«

»Da ist noch etwas«, ergriff der Mausbiber erneut das Wort. »Ich kann zwar aus dem Röhrensystem nicht heraus. Ich kann auch die Gedanken der Hauri nicht erfassen. Ich stehe vor vielen Rätseln, und manchmal habe ich das Gefühl, daß ich mir hier in der Raum-Zeit-Verfaltung den einzigen Zahn ausbeiße. Die halbe Plattform, auf die ich euch befördern möchte, ist nur fast leer.«

»Fast?« echte Reginald Bull. »Ja, fast. Da treibt sich ein Wesen herum. Es heißt Yillipapp oder wacher Schelm. Ihr wißt, daß ich den haurischen Kobold meine. Er wartet auf uns. Er hat mir gesagt, daß er den Hauri einen bösen Streich spielen will.«

»Ist Yillipapp auf unsrer Seite?« fragte Bully.

»Ich denke ja.« Ganz sicher klang diese Antwort des Mausbibers nicht. »Für mich ist Yillipapp auch ein kleines Rätsel.«

»Wir vergessen das.« Bully wurde um einen Zentimeter größer. »Bring uns an den bezeichneten Ort.«

»Mach ich doch glatt.« Der Ilt berührte Benneker Vling und Vee Yii Ly und verschwand mit ihnen.

Keine Sekunde später war er zurück.

»Ich sag' dir noch etwas, Bully«, piepste er. »Ich kann hier nicht schalten und walten, wie ich will. Die verdammten Energiefelder! Ich habe aber einen Gedanken des Kobolds aufgeschnappt. Er hat mich als neuen Herrn gewollt und akzeptiert. Jetzt hat er aber Sehnsucht nach seinem früheren Meister. Der heißt Tellu sam Kerr. Es handelt sich um einen Hauri.«

»Egal.« Reginald Bull nahm die Hand des Mausbibers. »Bitte bring mich zu Vee und Benneker.«

»Mach ich, alter Freund.«

Gucky teleportierte.

## 6.

Die Ankündigung des Mausbibers, Yillipapp auf der Plattform zu treffen, erwies sich für Reginald Bull als falsch. Entweder hatte sich das seltsame Wesen wieder unsichtbar gemacht, oder es war verschwunden. Gucky ging mit keinem Wort mehr darauf ein.

Nach einer kurzen Orientierungspause versuchte Bully erneut, mit der CIM-Delta in Funkkontakt zu treten. Tatsächlich meldete sich Efrem Hylyksky. Die Verbindung war sehr stark durch statische Hyperfelder gestört, aber Bully gelang es, Efrem verständlich zu machen, in welche Richtung sie sich nun weiterbewegen wollten.

Efrem versicherte, auf der Hut zu bleiben. Bei ihm hatte sich bis dahin nichts ereignet.

»Wir starten!« erklärte Reginald Bull. »Schaltet eure Gravopaks ein. Auf Gucky's Künste verzichten wir, denn ich möchte mich bewußt langsam an einen Sektor Urians herantasten.«

Die vier glichen los. Die Scheinwerfer der SERUNS sorgten für die erforderliche Beleuchtung.

Vee Yii Ly trug seine tragbare Ortungsstation jetzt auf dem Rücken. Das schmale Schaltpult dazu hatte er sich auf den linken Unterarm geschnallt. Die Augen des Blues ruhten alle paar Sekunden auf den Anzeigen und dem kleinen Bildschirm.

Bully hielt per Erkennungssignal den Funkkontakt zur CIM-Delta. Alle sieben Sekunden strahlte Efrem Hylyksky einen Impuls aus, der keinen Nachrichteninhalt besaß. Der SERUN antwortete nur einmal in der Minute, um ein Anpeilen so schwer wie nur möglich zu machen.

»Wenn diese verdammten Energieschirme nicht wären«, klagte Gucky. »Ich fühle mich eingeengt.«

»Klaustrophobische Probleme?« Benneker Vling feixte. »Du bist zwar eingesperrt, aber das könnte man ändern. Ich brauche nur die paratronähnlichen Schirme abzuschalten.«

»Kannst du das?«

»Es käme auf einen Versuch an. Im übrigen haben die Energiefelder, die die Röhre einhüllen, einen großen Vorteil für uns. Ihre Streustrahlungen behindern die Hauri bei deren Ortungsversuchen. Diese Typen wissen nicht, wo wir sind. Bullys Plan war gut. Ich meine die Rückkehr in diesen Teil des Gestänges. Die Hauri wähnen uns in dem schmalen Seitentrakt.«

Das kurze Gespräch verstummte wieder. Die vier Lebewesen glitten nun schneller durch den breiten Schacht. Die Abstände zwischen den Halbplattformen mit ihren technischen Einrichtungen wurden größer. Die Regelmäßigkeit aber blieb, so daß das Manövriren problemlos war.

»Halt!« schrillte der Blue plötzlich.

»Die Energiepegel steigen rapid an. Es baut sich ein Transportfeld auf. Weicht zur Seite aus.« Sie drängten sich an die nächste Seitenwand und landeten unterhalb einer kleinen Plattform. Automatisch polten die SERUNS die künstliche Schwerkraft um, so daß das frühere Oben jetzt ein Unten war und die Füße die Metallfläche der Plattform als Boden empfanden.

»Es ist ein Antigravfeld, ein starkes Transportfeld oder etwas Ähnliches«, erklärte Vee Yii Ly weiter. »Ich glaube, die Hauri schicken etwas durch diese Röhre.«

Wenige Minuten später zischten in schneller Folge drei quaderförmige Objekte vorbei. Es schien sich um Container zu handeln. Deren Inhalt ließ sich nicht erkennen. Kurz danach brach das Transportfeld wieder zusammen.

»Gut gemacht«, lobte Reginald Bull den Blue. »Dieses Rohr dient also auch der Beförderung von Gütern innerhalb der Raumstation Urian.«

»Das habe ich schon vor zwei Stunden gesagt«, bemerkte Benneker Vling mit deutlichem Spott. »Aber wenn mir keiner zuhört, dann ...«

»Keine Streitereien«, zischte Bully scharf. »Wir fliegen weiter.«

»Was hältst du von einer Vorauskundung durch den Retter des Universums?« fragte Gucky.

»Du bleibst hier!« entschied der Terraner. »Wir bleiben zusammen.«

Die Signale von der CIM-Delta wurden wieder einmal schwächer, während sie weiter durch den dunklen Schacht glitten. Schließlich rissen sie ganz ab. Da Vee Yii Ly aber mitteilte, daß hier die Energieschirme besonders stark waren, maß Bully dem unterbrochenen Kontakt nur geringe Bedeutung bei.

»Das Transportfeld wird wieder aktiviert«, meldete der Blue. »Es kommt sicher wieder etwas angerauscht.«

Sie suchten Schutz auf der nächsten Plattform. Diesmal wählten sie aber die »Oberseite«.

Benneker Vling machte sich sofort an dem Aggregat zu schaffen, das hier stand. Es handelte sich um einen zylinderförmigen Block von etwa zwanzig Metern Durchmesser und einer Höhe von drei Metern. Auf der Oberseite ragten antennenähnliche Parabolospiegel hoch.

Eine halbe Minute später zischten wieder drei quaderförmige, Container vorbei. Bully wollte schon den Aufbruch befehlen, als der Blue ihm zu verstehen gab, daß das Transportfeld weiter aktiviert war.

»Es würde uns mitreißen«, stellte Gucky fest.

Sie warteten.

Plötzlich tauchte der haurische Kobold Yillipapp für jeden sichtbar vor Reginald Bull auf. Das Wesen hüpfte aufgeregt um Bully, Gucky, Vee Yii Ly und Benneker Vling herum.

»Sie kommen!« pfiff er. Seine Stimme enthielt die Merkmale von Furcht und Panik.

»Verschwinde sofort!« bellte Reginald Bull.

Aber ganz plötzlich brach Yillipapp in schallendes Gelächter aus. Er machte einen Satz in das Transportfeld der Röhre. Er wurde mitgerissen und verschwand irgendwo in der Dunkelheit.

Reginald Bull stieß einen Fluch aus.

»Noch ein Container«, meldete Vee Yii Ly.

Ein kastenförmiges Objekt raste heran. Bully blickte auf den Bildschirm am Unterarm des Cheftechnikers der CIMARRON. Das Echo war dort deutlich zu erkennen.

»Noch sieben Sekunden«, sagte Vee. »Dann ist es vorbei. Dahinter folgt nichts mehr. Die Entfernung bis zum Ende des Rohres beträgt noch genau zweihundert Meter.«

Benneker Vling untersuchte weiter das Aggregat, ohne sich um die aktuellen Geschehnisse zu kümmern. Der Container tauchte im Blickfeld Bullys auf. Er stoppte ganz abrupt auf Höhe der kleinen Plattform. Gleichzeitig erlosch das schwach schimmernde Transportfeld.

Der unförmige Kasten drehte sich einmal um seine eigene Hauptachse. Dann platzte mit lautem Krachen eine Wand des Containers auf. Grelles Licht blendete die beiden Terraner, den Ilt und den Blue. Die SERUNS reagierten schnell und filterten die helle Strahlung aus.

Schemenhaft wurden dann zwei Gestalten sichtbar.

Es handelte sich um zwei Hauri in roten Kampfkombinationen.

Die beiden zogen mit hastigen Zügen eine Flüssigkeit aus den mitgeführten Behältern in sich hinein. »Wasserträger!« pfiff der plötzlich wieder aufgetauchte Yillipapp. »Rothauri. Jetzt brennt die Suppe an.« Der seltsame Kobold löste sich wieder auf.

Wasserträger und Rothauri! Bully hatte auf Ashkalu einen roten Hauri kennengelernt, und er wußte daher, daß Gefahr im Verzug war.

Die beiden Hauri warfen die Flüssigkeitsbehälter achtlos weg. Ihre Kampfmonturen flammten in leuchtenden Schutzschirmen auf. Dann stürmten sie mit ihren Antriebsaggregaten auf die Halbplattform zu.

Reginald konnte seinen Begleitern noch eine Warnung zurufen, die nur Benneker Vling ignorierte. Der hantierte weiter an der technischen Einrichtung herum und kümmerte sich sonst um nichts.

Gucky reagierte mit der gewohnten Schnelligkeit. Er packte telekinetisch nach den beiden Angreifern und wollte sie gegeneinander schleudern. Das funktionierte jedoch nicht.

Die Schutzschirme stießen die Hauri voneinander ab. Da half selbst die psionische Kraft der Telekinese nichts.

Gleichzeitig spürte der Mausbiber, daß etwas von den beiden Hauri ausging, das ihn zu lähmen drohte. Es mußte sich um ein psionisches Abwehrfeld oder etwas Ähnliches handeln. Telepathisch ausforschen ließen sich die Hauri ohnehin kaum. Nun drohten auch seine telekinetischen Fähigkeiten ebenso zu schwinden, wie seine Gabe der Teleportation.

Reginald Bull feuerte ohne Warnung auf die beiden Gestalten. Das warf diese ein Stück zurück. Gucky unterstützte dies mit seinen allmählich erlahmenden Kräften.

Vee Yii Ly beteiligte sich nur aus dem Hintergrund an dem Kampf. Er hatte hinter dem Aggregat, an dem der Robotwartungsspezialist noch immer schaltete, Deckung gesucht. Der Blue war keine Kämpferseele. Er begnügte sich mit wenigen Schüssen, die auch keine große Wirkung erzielten.

Die Abwehrschirme der beiden Rothauri erwiesen sich als außerordentlich stark. Auch als Bully alle Möglichkeiten seines SERUNS ausspielte und der Ilt das ebenfalls tat, hielten die Energiewände stand. Der eine Hauri brüllte dem anderen etwas zu, was in dem Kampfgetümmel aber nicht zu verstehen war. Dann drehte er mitten im Angriffsflug ab und tauchte unter die Halbplattform. Der verbliebene Lederhäutige setzte das Feuer unvermindert fort.

»Achtung, Herr!« Der Kobold Yillipapp tauchte kurz neben Gucky auf und verschwand wieder.

Es war schon zu spät. Neben dem Mausbiber zerbarst der stählerne Boden der Plattform. Der Hauri schoß durch die Lücke und warf sich auf den Ilt. Der SERUN flammte auf.

Gucky wollte in höchster Not teleportieren, aber seine Kräfte versagten. Er sah nur kurz das verzerrte Gesicht des Angreifers. Dann schleuderte ihn die Wucht des Angriffs quer über die Plattform gegen die Seitenwand. Dort sackte der Mausbiber reglos zu Boden. Sein SERUN schützte ihn vor dem konzentrierten Feuer der beiden Rothauri, aber es war nur eine Frage der Zeit, bis die Angreifer die Defensivschirme des bewegungslosen Kleinen durchschlagen würden.

Vee Yii Ly hatte sich längst hinter dem Aggregatblock verkrochen. Und Reginald Bull feuerte auf die beiden Hauri, ohne etwas Entscheidendes erreichen zu können.

Diese wandten sich nun gegen den Terraner. Sie hatten offensichtlich schnell erkannt, daß ihnen vom Mausbiber die größte Gefahr gedroht hatte. Nun war Bully an der Reihe.

Der sah ein, daß der Kampf nicht mehr zu gewinnen war. Gucky war besinnungslos. Vling kämpfte nicht richtig mit. Von dem Blue kam kaum nennenswerte Unterstützung. Es gab nur noch eins, nämlich aufzugeben, um wenigstens die eigene Haut zu retten.

»Halt, ihr Hauri!« brüllte Reginald Bull und ließ seine Worte vom SERUN auf Spitzenwerte verstärken.

»Wir geben auf!«

Er stellte auch das Feuer ein, aber zu seinem Entsetzen reagierten die beiden Rotgekleideten nicht. Sie schienen geistig abwesend zu sein. Ihr Kampfstil erinnerte Bully an Haluter in der Drangwäsche.

»Wir fliehen!« schrie er dem Blue und dem dünnen Terraner zu. »Ich schnappe mir Gucky.«

Gleichzeitig versuchte er Efrem Hylyksky auf der CIM-Delta zu erreichen, aber es kam kein Funkkontakt zustande.

»Wir fliehen nicht.« Benneker Vling stand unvermutete neben Bully und hielt ihm ein kleines Kästchen vors Gesicht, an dessen Oberseite ein einziger Sensorknopf zu sehen war. Diesen berührte der Robotwartungsspezialist.

Im gleichen Moment war die Luft von rasch aufeinanderfolgenden Donnerschlägen gefüllt. Das Innere der Hohlstrebe lag in greißender Helligkeit. Um Bully und seine Begleiter herum bildeten sich mit diesen

harten Schlägen grellweiße milchige Energiewände. Sie erwiesen sich als völlig undurchlässig für die Angriffswaffen der beiden Hauri.

Die verschachtelten Wände bauten sich nach außen hin in kurzen Stücken immer weiter auf und drängten die Rothauri Stück für Stück bis fast zur Mitte der Röhre zurück.

»Das gefällt mir!« lachte Yillipapp schrill, ohne selbst sichtbar zu werden. »Der Hexenmeister hat zugeschlagen.«

Reginald Bull war vor Staunen stumm. Er wollte nach Gucky sehen, aber um den kümmerte sich bereits Vee Yii Ly. Langsam kam der Mausbiber wieder auf die Beine. Er blickte sich irritiert um und schwieg. Benneker Vling drehte das kleine Kästchen um. Auf der Unterseite befand sich ebenfalls ein Sensorknopf. Sein dünner Finger berührte ihn.

Inmitten der Hohlstrebe entstand ein blaues Flimmern, das sich schnell verstärkte und verbreiterte. Die beiden Rothauri wollten ihm ausweichen, aber sie waren nicht schnell genug.

»Hyperenergetransport«, murmelte Benneker Vling. »Haurische Technik mit ein bißchen terranischer Modifizierung.«

Das blaue Energiefeld erfaßte den ersten Hauri. Der schrie auf, als er mit Wahnsinnswerten in die dunkle Röhre gezerrt wurde. Eines seiner Tornisteraggregate, das sich wohl automatisch gegen diesen Sog stellte, explodierte krachend. Dann war von dem Hauri oder seinen Überresten nichts mehr zu sehen. Er war irgendwo in der Dunkelheit verschwunden.

Der zweite Angreifer verhielt sich geschickter. Er wich dem Transportstrahl aus, bis er an die gegenüberliegende Wand gedrängt wurde. Auch die weißen Schachtfelder, die Vling zuerst ausgelöst hatte, folgten ihm dorthin.

Der Hauri brannte ein Loch in die viele Meter dicke Wand, um in den Weltraum zu entkommen. Er setzte dabei sein ganzes Waffenpotential ein und löste eine größere Explosion aus.

Schließlich riß ihn der Sog der entweichenden Atmosphäre durch die entstandene Öffnung. Mit dem plötzlichen und rapiden Druckabfall schloß sich oberhalb und unterhalb des Geschehens die jeweils nächste Halbplattform quer durch die ganze Hohlstrebe.

»Eine Automatik«, kommentierte Benneker Vling dies. »Das ergibt neue Probleme.«

»Wieso, du Teufelskerl?« fragte Bully.

Der dünne Terraner deutete auf den Aggregatblock. »Das fliegt gleich alles in die Luft, denn ich habe die Anlage total übersteuert. Wir haben nicht mehr viel Zeit, um von hier zu entkommen. Vielleicht ein oder zwei Minuten. Wenn wir es bis dahin nicht schaffen, dann ...«

Seine schmale ausgestreckte Hand fuhr langsam waagrecht über seinen Adamsapfel.

»Ich verstehe.« Bully nickte. »Durch das entstandene Loch?«

»Nein.« Vling winkte ab. »Darauf wartet der aufgeputzte Hauri doch nur. Und draußen habe ich keine Möglichkeit, die haurische Technik zu nutzen, weil es dort keine gibt. Gucky, kannst du wieder teleportieren? Die obere Abschottung enthält keine Energiesperren.«

Der Mausbiber winkte matt ab. »Nicht in der nächsten halben Stunde. Ich bin so ausgelaugt wie eine Mohrrübe, die tausend Tage in der Wüstenglut verdorrt ist.«

Die ersten weißen Energiewände brachen bereits zusammen.

»Nach oben!« dirigierte der Robotwartungsspezialist. »Vielleicht finde ich eine Schleuse in der Sperrwand.«

Reginald Bull fügte sich widerspruchslös in diesen Vorschlag. Er schnappte sich den lädierten Gucky und koppelte dessen SERUN an den seinen an. Dann jagten sie durch die Hohlstrebe auf die entstandene Querwand zu.

Benneker Vling übernahm die Spitze.

Vee Yii Ly bildete den Schluß. »Sichere nach unten, Chef!« rief der Robotwartungsspezialist Bully zu. »Es kann sein, daß der Rothauri wieder auftaucht.«

»Mach ich, Gerippe«, antwortete Gucky, obwohl er dazu wohl kaum in der Lage war. »Ich sehe, daß da unten etwas zu glühen beginnt.«

»Das modifizierte Aggregat«, stellte Vling fest. »Es wird verdammt knapp. Ich habe die Schleuse geortet. Der Mechanismus ist hier.«

Seine Finger huschten über kleine Ausbuchtungen. Ein dunkler Raum von etwa fünf mal fünf Metern öffnete sich in der Sperrwand.

»Hinein!« schrie der dürrer Terraner. Im gleichen Atemzug brüllte Bully: »Der Hauri ist wieder da!« Der Rotgekleidete schoß durch die Öffnung, die er selbst geschaffen hatte. Er steuerte auf die etwa achtzig Meter entfernte Halbplattform zu und versuchte ganz offensichtlich, sich zu orientieren. Die Flüchtigen

hatte er noch nicht entdeckt.

»Das klappt ja ganz ausgezeichnet, meine Freunde«, pfiff von irgendwoher der unsichtbare Yillipapp.

»Der Verschlußmechanismus.« Benneker Vling atmete auf, als seine Hand ein kleines Sensorfeld berührte. »Tür zu!«

Noch bevor sich die Stahlwände ganz geschlossen hatten, explodierte der manipulierte Aggregatblock. Da die Atmosphäre aus diesem Abschnitt längst entwichen war, spürten Bully und seine Begleiter nichts mehr davon. Der Anblick der gewaltigen Detonation sprach aber für sich.

»Die nur vage erkennbaren Gedanken des wütenden Hauri sind erloschen«, stellte der Mausbiber fest. Vling war schon damit beschäftigt, die andere Seite der Schleuse zu öffnen, als die Trümmer der

Explosion gegen die rückwärtige Wand trommelten. Auch diesmal schaffte es der Techniker in wenigen Sekunden.

Der vorliegende Abschnitt der Hohlstrebe unterschied sich in nichts von den früheren Sektionen. Hier war alles ruhig. In gut hundert Metern Entfernung war eine weitere Querwand im Licht der Scheinwerfer zu erkennen.

An deren Unterseite waren verschiedene Projektoren angebracht. Auch an den seitlichen Wänden ragten unbekannte Maschinen in den Raum.

»Dahinter liegt ein Abschnitt der Raumstation Urian«, meldete Vee Yii Ly, als er seine Ortungsanzeigen ausgewertet hatte. »Das Hohlrohr endet dort. Die Anlagen, die wir dort sehen, sind alle außer Betrieb.

Das ist sicher eine automatische Folge der angerichteten Zerstörungen.«

»Weiter!« drängte Reginald Bull, der wieder neue Zuversicht geschöpft hatte. »Es gibt keinen Weg zurück. Und Efrem kann ich auch nicht erreichen.«

Gucky löste sich von ihm.

»Es geht wieder einigermaßen«, erklärte er. »Hoffentlich tauchen diese Rothauri nicht wieder auf. Sie wirkten auf mich wie Kamikazekämpfer oder lebende Roboter.«

Auf den letzten Metern begleitete sie wieder das pfeifende Lachen des unsichtbaren Yillipapp.

## 7.

Wenige Meter vor dem Ende der Hohlstrebe öffnete sich vor Bully und seinen Begleitern ein Durchlaß. Helles Licht strömte ihnen entgegen. Der sanfte Sog von künstlicher Schwerkraft wurde spürbar.

»Toll, Benneker!« staunte Gucky. »Wie hast du das denn wieder gemacht?«

»Ich habe gar nichts gemacht«, antwortete der Robotwartungsspezialist. »Das Schott öffnete sich selbstständig bei unserer Annäherung. Vielleicht existiert ein Sensor für solche Fälle, der automatisch einen Durchlaß schafft.«

»Oder es war am Ende gar unser lieber Freund Yillipapp«, sagte der Mausbiber. Ganz ernst meinte er das wohl nicht.

»Sehr unwahrscheinlich«, wehrte Vling ab. »Ich kann das allerdings nicht beurteilen, denn mit haurischen Kobolden kenne ich mich nicht aus.

Wenn wir etwas Ruhe finden sollten, werde ich den Kerl aber schnappen. Dann könnt ihr ihn selbst fragen.«

»Ruhe werden wir keine finden.« Bullys Vermutung fand allseitige Zustimmung. »Und dieser wandelnde Barhocker läßt sich bestimmt nicht so leicht einfangen. Konzentrieren wir uns lieber auf unsere Aufgaben. Vorwärts! Durch die Lücke! Ich will endlich sehen, wie die Raumstation Urian aufgebaut ist.«

Er beschleunigte und glitt vor den anderen in die Öffnung. Vee, Vling und Gucky folgten ihm.

Ein neuer Gravitationssog machte sich bemerkbar. Er stand senkrecht zur bisherigen Richtung. Sie ließen sich treiben, bis sie festen Boden unter den Füßen fanden. Die Öffnung, durch die sie gekommen waren, lag nun seitlich über ihnen. Geräuschlos schloß sich das Schott.

Reginald Bull erkannte eine kreisförmige Halle von etwa zweihundert Metern Durchmesser. Über ihm strahlten mehrere sehr helle Scheinwerfer. Auf dem Boden waren verschiedenfarbige Linien mit haurischen Symbolen aufgemalt.

Die Halle war fast vollständig leer. Nur ihnen gegenüber standen sechs Container der Art, die sie schon beim Transport durch die Hohlstrebe beobachtet hatten. Ausgänge waren scheinbar nicht vorhanden.

»Das ist enttäuschend«, meinte der rothaarige Terraner. »Oder sind wir in eine Falle geraten?«

Er bekam keine Antwort, denn die anderen waren nicht weniger ratlos.

Da erklang eine Stimme. Sie besaß eindeutig künstlichen Charakter und sprach haurisch. Sie schien von ganz oben nahe dem Zentrum der kuppelförmigen Decke zu kommen.

»Empfangsstation an Ordner«, sagte die Stimme. »Es sind vier Warenpakete von Sektor-3944

eingetroffen. Stellt sie vorerst im Feld K-2 ab, bis über die weitere Verwendung entschieden wird.« »Die meinen uns«, vermutete Reginald Bull. »Als Warenpaket bin ich in meinem Leben noch nicht bezeichnet worden.«

Ihnen gegenüber öffnete sich die Wand. Vier Roboter, die eine verblüffende Ähnlichkeit mit antiken Gabelstaplern hatten, rollten herein. Zielsicher hielten sie auf die vier Eindringlinge zu.

»Ganz primitive Maschinen«, wußte Benneker Vling mitzuteilen.

»Verhaltet euch völlig ruhig!« riet Bully. »Man hat uns nicht identifiziert Und hält uns offensichtlich für Gegenstände, die aus einem anderen Sektor Urians hierher befördert wurden.«

»Wie können die Hauri so dumm sein?« staunte Gucky. »Sie müssen doch längst wissen, daß der Transportweg durch die Kämpfe zerstört wurde. Und sie müssen doch auch erkennen, daß wir Lebewesen sind.«

»Es gibt eine verblüffend einfache Erklärung«, antwortete Reginald Bull. »Ich denke an unser leichtes Eindringen in die Raum-Zeit-Verfaltung. Und an den unbehinderten Vorstoß bis zur Sonne Surprise und unsere sehr späte Entdeckung durch die Hauri. Sie fühlen sich hier absolut sicher. Sie haben nie einen Grund gesehen, die automatischen Steuersysteme ihrer Raumstation mit Wissen über fremde Eindringlinge auszustatten, weil sie einen Zutritt für absolut unmöglich gehalten haben. Es wird vielleicht noch einige Zeit dauern, bis sie merken, worin ihre Irrtümer bestehen. Diese Zeit müssen wir nutzen.« Die rollenden Roboter kamen heran. Jeder von ihnen nahm behutsam eines der Lebewesen auf.

Irgendwo in der Nähe kicherte der unsichtbare Yillipapp leise vor sich hin. Die Maschinen reagierten nicht darauf. Sie beförderten die »Warenpakete« quer durch die Halle und setzten sie auf einem der markierten Felder nahe den sechs Containern ab. Dann wendeten sie und verließen die Halle auf dem Weg, auf dem sie gekommen waren.

»Wir folgen ihnen«, entschied Reginald Bull. »Benneker, kannst du den Ausgang finden und öffnen? Das hier ist nur eine Empfangs- und Lagerhalle. Hier erfahren wir nichts über den Zweck Urians.«

»Ich kann es versuchen«, meinte der Techniker. »Wir könnten aber auch einen der Container öffnen und nachsehen, was darin ist. Das geht schneller und leichter. Und direkt folgen sollten wir den Robotern lieber nicht.«

Bully war damit einverstanden. Benneker Vling brauchte keine Minute, um die Seitenwand eines Containers aufzuklappen. Der Behälter war leer. Dann aber wurde in seiner Mitte der haurische Kobold sichtbar. Er pfiff heiser in schrillen Tönen und rannte blitzschnell hinaus. Noch bevor er eine Seitenwand der Rundhalle erreicht hatte, wurde er wieder unsichtbar.

»Ich könnte den Kerl erschlagen«, stöhnte Bully. »Seine Scherze treiben mich zum Wahnsinn.«

»So schlimm wird es schon nicht sein.« Gucky lachte. »Ich finde diesen komischen Burschen ganz putzig. Er schadet uns doch nicht.«

Benneker Vling kümmerte sich nicht um diese nutzlose Diskussion. Gemeinsam mit Vee Yii Ly und dessen tragbaren Ortungsanlagen begann er, die umgebenden Wände sorgfältig abzusuchen.

»Hier befindet sich ein Durchlaß«, meldete er schon wenig später. »Sollen wir versuchen, ihn zu öffnen?« Bully nickte.

Der Blue stand etwas ratlos neben dem Robotwartungsspezialisten. Er schien nicht ganz zu verstehen, wie schnell und unkompliziert dieser gearbeitet hatte. Eine zurückweichende Wand überzeugte aber auch ihn.

»Weiter!« drängte Reginald Bull. »Eine Richtung ist so gut oder schlecht wie die andere.«

Sie schritten gemeinsam durch die entstandene Öffnung in einen kurzen Korridor, der in eine noch größere Halle führte. Auch hier war alles taghell erleuchtet.

Reginald Bulls SERUN empfing plötzlich wieder die Kodesignale der CIM-Delta. Er - überließ es der Syntronik seiner Kampfmontur, Efrem Hylyksky zu informieren. Von dort gab es keine Neuigkeiten. Das Beiboot war bis jetzt völlig unbehelligt geblieben.

In einem weiten Rund waren schlanke Kegel mit seltsamen Auswüchsen angeordnet. Sie ragten bis zu hundert Meter in die Höhe. Zweifelslos handelte es sich um irgendwelche Maschinen, aber deren Funktion war selbst für die Techniker Vee Yii Ly und Benneker Vling ein Rätsel.

»So etwas habe ich noch nie gesehen«, staunte der Robotwartungsspezialist.

In der Mitte der Halle erstreckte sich auf einer quadratischen Fläche eine nur kniehohe Anlage, die auf den ersten Blick wie eine Miniatur wirkte. Darauf ging Bully nun zu. Alle sicherten dabei jede Richtung, aber hier waren weder Hauri noch Roboter oder andere Wesen unterwegs.

Das Quadrat durchmaß etwa fünfzehn mal fünfzehn Meter, und es war in sechzehn gleichgroße Quadrate unterteilt, die völlig unterschiedlichen Inhalts waren. Gucky schwebte etwas in die Höhe, um einen

besseren Überblick zu bekommen. Da stieß Reginald Bull einen scharfen Pfiff aus, denn er konnte seine Überraschung kaum verbergen.

Der Inhalt eines der Quadrate in der Mittelzone war ein exaktes Ebenbild der Halle, in der sie sich befanden.

»Es handelt sich um die Modelldarstellung von sechzehn Sektoren der Raumstation Urien«, behauptete der Terraner. »Seht euch das an, Freunde. Bei der Verkleinerung kann man nicht alle Einzelheiten erkennen, aber vielleicht ist einer von euch Schlauköpfen in der Lage, etwas zu deuten.«

Vee Yii Ly und Benneker Vling umrundeten das Geviert.

Sie betrachteten die miniaturisierten Anlagen. Sie konzentrierten sich diskutierend auf ein Quadrat am Rand. Es handelte sich hier um technische Einrichtungen, die völlig fremdartig waren. Da viele der Blöcke hermetisch verschlossen waren, ließ sich auch nicht viel erkennen. Die Beschriftung auf den einzelnen Maschinen bestand ausschließlich aus Abkürzungen und Ziffern.

»Eine Steuerzentrale.« Benneker Vling deutete auf einen Glaskasten, der auf vier Metallbeinen stand. Von hier liefen dicke Kabel und drahtlose Energieleiter zu den verschiedenen Blöcken. Einer davon stach durch seine Größe besonders hervor.

»Ich kann nicht sagen, was der Sinn und Zweck dieser Maschinen ist. Alles ist zu wirr und fremdartig.«

Der Blue schüttelte resignierend den Kopf. Benneker Vling schwieg noch. Seine Miene verriet, daß er angestrengt nachdachte. Er machte sich mehrfach Notizen.

Sie wandten sich einem anderen Quadrat zu. Von oben ließ sich eine systematische Anordnung der verschiedenen Teilsysteme und der Verbindungen zwischen diesen erkennen, mehr aber auch nicht. Sie schritten weiter zum nächsten Modell.

Hier war alles ganz anders. Es herrschte nur ein halbdunkles Dämmerlicht vor. Die Augen mußten sich erst an diese Verhältnisse gewöhnen, bevor Einzelheiten zu erkennen waren.

Die verschiedenen Gebilde, die sich hier aneinanderreihen, waren ausnahmslos Antennen. Die Techniker erkannten die typischen Formen von Hyperfunksystemen, aber auch solche, deren Anwendungszweck unklar blieb.

»Ein Antennenwald«, bemerkte Vee Yii Ly nur.

Das nächste Miniaturmodell war interessanter.

Quer durch fast das ganze Quadrat erstreckte sich waagrecht ein energetisches Sperrfeld. Der untere Teil der dargestellten Halle war mit wiederum völlig fremdartig aussehenden Aggregaten bestückt. Die Maschinen waren jedoch nicht verkleidet. Trotz der Verkleinerung waren deutlich Bauteile zu identifizieren, die eindeutig in den Bereich der Hypertechnik gehörten, aber die Funktionen konnte Benneker Vling auch jetzt nicht deuten.

Der obere Teil jenseits des Sperrfelds bestand allein aus energetischen Ballungen. Ruhende Materieteile gab es hier nicht. Die Funken sprühten in wilden Kaskaden hin und her, formierten sich zu runden Gebilden, die von dunklen Schüsseln unter der transparenten Decke begierig aufgesogen wurden.

»Es tut mir leid«, wiederholte Benneker Vling noch einmal, »aber ich kann aus diesen wenigen verkleinerten Sektoren Ur amm Taloqs nicht folgern, was der Zweck dieser gewaltigen Anlage ist. Sicher sehen wir hier nur weniger als ein Prozent Urians. Und das ist nicht genug. Außerdem ist die dargestellte Technik ganz und gar fremdartig.«

Jemand kicherte in Reginald Bulls Nähe. Neben ihm materialisierte Yillipapp. Der Kobold hüpfte auf das große Quadrat und rannte dort herum.

»Der Hexenmeister weiß es nicht«, pfiff er dabei. »Aber ich weiß es. Tellu sam Kerr hat oft davon gesprochen. Ich habe zwar nicht verstanden, was er meinte, aber ich erinnere mich an seine Worte.« Bully wollte schon wieder schimpfen, aber er erkannte noch rechtzeitig die Chance, die sich ihm hier plötzlich bot.

»Was hat er denn gesagt, dieser Tellu sam Kerr, mein kleiner Freund?« fragte er fast unterwürfig.

Yillipapp blieb ganz abrupt stehen und starre den Terraner mit seinen drei dunklen Augen an.

»Bin ich wirklich dein Freund?« zischte er schrill.

»Natürlich, Yillipapp.« Bully schlug eine besänftigende Tonart an. »Wir sind dir sehr dankbar. Natürlich brauchte ich eine gewisse Zeit, um mich an dich zu gewöhnen, aber jetzt gehörst du zu uns. Und nun verrate mir, was dieser Oberhauri - wie hieß er noch? Teller am Kerl? - gesagt hat.«

Der kissenartige Körper des Kobolds ruckte vor Stolz ein Stück in die Höhe. Seine dünnen Beine zogen sich in die Länge.

»Die Materiewippen, hat er gesagt, sind lächerliche Krümel im Vergleich zu Ur amm Taloq. Die *Stätte des Gehorsams* wird nach ihrer Fertigstellung ganze Riesengalaxien in Heptamers Reich transferieren und die

Domäne der Sechs Tage überreichlich für den frevelhaften Verlust von Maghruu Maghaa entschädigen.  
Das hat er gesagt.«

Reginald Bull zuckte zusammen.

Maghruu Maghaa, so nannten die Hauri die Galaxis Hangay. Sie zogen diesen Namen dem kartanischen Begriff vor. Und Tarkan, was ja die Schrumpfende bedeutete, empfanden die lederhäutigen Jünger des Hexameron als frevelhafte Bezeichnung. Sie zogen blumige und verbrämte Begriffe vor.

Wenn das stimmte, was der Kobold da ausplauderte, dann war Urian nichts anderes als eine »Super-Materiewippe«. Die Gefahr, die dadurch für alle Galaxien der Lokalen Gruppe hier entstand, war so unvorstellbar groß, daß Bully dafür in seinen Gedanken keine passenden Worte finden konnte.

»Ich glaube«, sagte Benneker Vling, »der wandelnde Barhocker hat den Kern der Wahrheit ausgesprochen. Ich hatte diesen Verdacht auch schon, aber er war mir zu ungeheuerlich.«

»Man müßte diesen Tellu sam Kerr erwischen und ausquetschen können«, sinnierte Reginald Bull laut.

»Ich kann euch zu ihm führen«, behauptete der Kobold.

\*

Yillipapp wartete keine Reaktion ab. Er sprang von der Miniaturdarstellung herab und wieselte in Richtung der hohen Kegeltürme voraus. Reginald Bull sah das ratlose Schulterzucken und die grinsende Miene Benneker Vlings und folgte ihm. Auch Gucky und Vee Yii Ly schlossen sich an.

»Ich dachte«, sagte Bully leise zu dem Ilt, »ich führe hier das Kommando. Dann war es aber Benneker. Und jetzt ist es dieser verrückte Barhocker mit seinen drei Glubschaugen.«

»Ich denke«, antwortete der Mausbiber nur, »ich bin wieder fit. Unter diesen Umständen könnte ich es auch mit Yillipapp aufnehmen, obwohl ich glaube, daß wir ihm vertrauen können.«

»Denkt er etwas?«

»Bestimmt, Bully. Aber frage mich nicht, was. Er ist noch besser abgeschirmt als die Hauri.«

Vor ihnen blieb der haurische Kobold stehen. Er hob eines seiner vier Spindelbeine und deutete damit zwischen zwei Kegeltürme hindurch in die Höhe auf einen transparenten Korb, der an der Seitenwand befestigt war.

»Das ist die Wohnung des Planungsmeisters Tellu sam Kerr«, behauptete er. Damit löste er sich wieder einmal auf.

»Das ist etwas für mich«, behauptete Gucky. Er zwinkerte Bully zu, der gemeinsam mit Vee und Vling wartete. »Ich spüre hier keine störenden Energiefelder.«

»Sei aber vorsichtig!« mahnte der Terraner.

Der Ilt teleportierte. Er tauchte kurz außerhalb der transparenten Kapsel auf und verschwand dann wieder.

»Hier ist niemand«, meldete er über Funk. »Ich bin im Innern der Befehlskanzel. Von hier führen zwei schmale Durchgänge in einen rückwärtigen Teil. Von dort höre ich leise Geräusche. Ich spüre die mentale Ausstrahlung eines Hauri, aber ich kann keine Gedanken empfangen.«

»Gibt es von dieser Seite einen Zugang?« fragte Bully.

»Ja. Von euch aus auf der linken Seite in halber Höhe. Da befindet sich auch ein Antigravfeld, das abwärts gepolt ist.«

»Wir kommen mit den Gravopaks«, teilte der Terraner mit. »Los, ihr zwei!« wandte er sich an den Blue und Vling. Dann startete er selbst.

Die kurze Entfernung bis zur Kanzel legten die drei Männer in wenigen Sekunden zurück. Gucky erwartete sie am Einlaß.

»Schnell«, erklärte er leise. Er deutete dabei auf den rechten der beiden Ausgänge zum rückwärtigen Teil.

»Der Hauri kommt zurück.«

Reginald Bull schickte die beiden Techniker in eine hintere Ecke und postierte sich selbst mit dem Mausbiber neben dem Eingang. Gucky deutete mit einem Daumen nach oben und glitt dann in die Höhe. Der Terraner drückte sich hinter einen breiten Wandschrank.

Ein alter Hauri trat mit langsamem Schritten ein. In einer Hand trug er ein Segment einer technischen Schaltung. Dieses schob er in den Spalt eines Bedienungspults. Ein Bildschirm erhellt sich.

Plötzlich stand Yillipapp auf dem Display.

»Hallo, alter Knochen Tellu!« pfiff der Kobold. »Lange nicht gesehen, und doch wiedererkannt. Was machen die faulen Geschäfte? Bist du noch nicht ausgetrocknet?«

Bully kochte innerlich vor Wut. Der verrückte Kobold war drauf und dran, alles zu verderben.

»Verschwinde, du Tarkanese!« zürnte der Hauri.

Yillipapp löste sich kichernd auf.

»Jetzt!« zischte Gucky.

»Wenn du eine falsche Bewegung machst, Tellu sam Kerr«, sagte Reginald Bull laut auf haurisch, »bist du ein toter Mann!«

Der Lederhäutige drehte sich langsam um. Er verzog dabei schmerzverzerrt sein Gesicht, ein deutliches Zeichen, daß der Mausbiber ihn telekinetisch im Griff hatte.

»Wer bist du? Was machst du mit mir?« stieß er gequält hervor.

»Nenn mich einfach Bully«, antwortete der Terraner. »Du hockst dich jetzt in diesen Sessel und beantwortest meine Fragen!«

»Ich werde gar nichts tun. Du kannst einen Jünger des Hexameron nicht zwingen. Ich würde eher sterben, als Verrat an der Sechs-Tage-Lehre begehen. Ich fordere dich auf, sofort von hier zu verschwinden!«

Gucky packte telekinetisch stärker zu und schleuderte Tellu sam Kerr in den von Reginald Bull bezeichneten Sessel. Der Hauri erkannte erst jetzt den Mausbiber, Benneker Vling und Vee Yii Ly. Seine Augen funkelten jedoch weiterhin voller Trotz und Abscheu.

Der Robotwartungsspezialist machte sich sofort an den technischen Einrichtungen der Kommandokanzel des Planungsmeisters zu schaffen.

»Wenn der Bursche nicht singt«, piepste Gucky, »dann kann ich noch ein bißchen fester zudrücken.«

»Ich fürchte den Tod nicht!« erklärte der Hauri entschieden. »Nichts kann die Vollendung der Großstätte Heptamers aufhalten.«

»Vielleicht doch.« Benneker Vling nahm ein paar Schaltungen vor und wandte sich dann von dem Pult ab.

»Du weißt, daß das Ur amm Taloq ein ganz entscheidender Faktor in den Plänen des Hexameron darstellt. Es liegt in deiner Hand, Tellu sam Kerr, ob die Baumstation bestehen bleibt oder nicht.«

»Was willst du damit sagen, Frevler?« zischte der Lederhäutige.

Reginald Bull staunte über die Eigenmächtigkeit Vlings, aber er äußerte sich nicht dazu.

»Es ist dir vielleicht entgangen, Planungsmeister«, erklärte Benneker ing lässig, »daß wir nahe dem Kreuzungspunkt zwischen den Sektoren 3944, 4178 und deinem Sektor in das Ur amm Taloq eingedrungen sind. Die Verbindung von hier nach 3944 ist bereits unterbrochen. Wir waren auf dem Weg hierher nicht untätig. Ich habe am Kreuzungspunkt eine Zeitbombe installiert, die ich jederzeit fernzünden kann. Und wenn ich gar nichts mache«, Vling blickte fast gelangweilt auf sein Armbandchronometer, »dann zündet sie selbstständig in genau achtundvierzig Standardminuten. Der Atombrand, der durch die Bombe ausgelöst wird, ist nicht löscharbar. Das ist aber noch nicht alles. Inzwischen ticken auch in deinem Sektor zwei Bömbchen. Es geht also nicht um dein Leben, Hauri. Es geht um das Fortbestehen des Ur amm Taloq.«

Die Augen des Planungsmeisters flackerten unruhig. Tellu sam Kerr schwieg aber weiterhin.

Benneker Vling drehte den Sessel mit dem Hauri so, daß dieser auf die Schaltpulse und Anzeigen seiner Kommandokanzel blicken konnte. Auf den Bildschirmen waren verschiedene Symbole zu sehen, die weder Reginald Bull noch Gucky zu deuten vermochten.

»Du Ausgeburt des Frevels!« stöhnte Tellu sam Kerr. »Was hast du da angerichtet!«

»Ich sagte doch schon«, entgegnete Vling in aller Ruhe, »daß es nicht um dich geht. Die Existenz von Ur amm Taloq steht auf dem Spiel. Du kannst die Vernichtung der Station verhindern, wenn du redest. Es hängt ganz allein von dir ab, Hauri!«

Tellu sam Kerr stützte seinen Kopf in die Hände. Als er wieder aufblickte, hatten sich seine Gesichtszüge etwas geglättet.

»Ich gebe nach«, erklärte er zögernd. »Es spielt eigentlich keine Rolle, ob ich euch etwas verrate oder nicht, denn die Informationen über die *Stätte des Gehorsams* sind für euch völlig wertlos. Ihr könnt mit ihnen keinen Schaden anrichten, denn ihr könnt den Hort Ur amm Taloqs nie mehr verlassen. Es gibt für euch keinen Weg zurück aus der Raum-Zeit-Verfaltung. Also, ihr Frevler, was wollt ihr wissen?«

»Welche Aufgabe hat das Ur amm Taloq?« Bully führte jetzt wieder das Wort. »Wann und warum wurde mit dem Bau der Station begonnen?«

»Vor etwas über zwanzig Jahren«, sprach Tellu sam Kerr, »erkannte das Hexameron endgültig, daß das kartanische Projekt Meekorah nicht mehr mit Sicherheit aufzuhalten war. Die Kartanin und ihre Verbündeten versündigen sich seit einer Ewigkeit an den einzigen wahren Lehren des Hexameron. Die Ungläubigen haben schon vor langer Zeit den Plan entwickelt, ihre Heimatgalaxis Maghruu Maghaa, die sie Hangay nennen, aus dem Reich Heptamers zu entfernen. Sie gefährden damit in höchstem Maß die Vollendung der Sechs Tage.«

»Das ist uns bekannt«, unterbrach der Terraner den Hauri. »Komm zur Sache! Welche Rolle spielt die *Stätte des Gehorsams* in diesem Zusammenhang?«

»Der Plan Meekorah muß verhindert werden, auch wenn es bis heute den Sündigen schon gelang, Teile davon zu realisieren. Als vor zwanzig Jahren mit dem Bau Ur amm Taloq begonnen wurde, war eigentlich schon klar, daß die Raumstation nicht mehr rechtzeitig fertiggestellt werden könnte, um den Abtransport Maghruu Maghaas nach Meekorah zu verhindern. Das war deren ursprüngliche Aufgabe.«

»Und welche Aufgabe hat die *Stätte des Gehorsams* heute?«

»Das Projekt Zeitschluß ist lebendig. Es besteht aus mehreren Teilplänen. Da der Verlust Maghruu Maghaas nicht zu vermeiden war, mußte entsprechender Ersatz beschafft werden. Deshalb wurden die Materiewippen gebaut, die bei jedem Transfer von Sternenmassen Maghruu Maghaas nach Meekorah von dort Materiemengen in das Reich des Herrn Heptamer bringen wollen. Die Materiewippen verfügen nur über eine sehr begrenzte Kapazität, das heißt, sie können die Massenverluste gar nicht ausgleichen, auch wenn sie Sternenmassen von Meekorah zur Großstätte der Vollendung transferieren. Die Materiewippen sind nur ein Notbehelf. Eine Wippe kann vielleicht maximal die Masse einer kleineren Galaxis befördern, wie sie die darstellt, die ihr Pinwheel nennt. Mit den Materiewippen allein kann der Plan der Sechs Tage nicht erfüllt werden. Die Masse von Heptamers Domäne würde ständig abnehmen.«!

»Komm endlich auf die *Stätte des Gehorsams* zu sprechen!« verlangte Bully.

»Ich sagte, daß durch Ur amm Taloq ursprünglich der Abtransport Maghruu Maghaas verhindert werden sollte. Diese Aufgabe würde modifiziert. Irgendwann würde Ur amm Taloq nach Meekorah gelangen, und dann könnte man die Station in einer Raum-Zeit-Verfaltung verstecken. So ist es ja auch geschehen. Hier wird die *Stätte des Gehorsams* vollendet. Wir stehen kurz vor diesem Ziel.«

»Und dann?«

»Dann«, erklärte der Hauri stolz, »wird Ur amm Taloq jede denkbare Sternenmenge aus Meekorah ins Reich Heptamers überführen. Die erlittenen Verluste durch den frevelhaften Plan der Sündigen werden nicht nur schnell ausgeglichen werden. Der Sechs-Tage-Plan wird zusätzliche Nahrung bekommen, wenn die Stätte der Vollendung mit Materie überhäuft wird.«

Im Klartext bedeutete dies, so sagte sich Reginald Bull, daß alle Galaxien der Lokalen Gruppe in höchstem Maß gefährdet waren.

Und die Raumstation Urien war der Schlüssel und der Ausgangspunkt dieser unvorstellbaren Gefahr! Bully wußte, was er zu tun hatte. Perry Rhodan und die Galaktiker mußten auf dem schnellsten Weg informiert werden. Noch saß er in der Raum-Zeit-Verfaltung fest. Und auch hier drohte ihm und seinen Begleitern Gefahr.

Auf der anderen Seite der Halle tauchten in diesem Moment ein Dutzend Kampfroboter auf. Angeführt wurden diese von einem Rothauri.

»Wir verschwinden!« entschied der Terraner. »Tellu sam Kerr lassen wir hier zurück. Er wäre uns nur hinderlich..«

»Ich werde ihn fesseln.« Benneker Vling baute ein kleines Energiefeld auf, das den Hauri einschloß. Gucky und Vee Yii Ly wandten sich schon der Rückseite der Kommandokanzel zu.

## 8.

Während sie durch die engen Gänge stürmten, versuchte Reginald Bull die CIM-Delta zu rufen. Der Kontakt kam nicht sofort zustande. Das Erkennungssignal der automatischen Einrichtungen blieb aber bestehen.

»Ich habe die Kanzel benutzt«, sagte Benneker Vling, »um noch ein paar energetische Hindernisse zu installieren. Der Rothauri ist verdammt gefährlich. Ihn müssen wir abblocken.«

»Sehr gut.« Reginald Bull war in großer Eile. Er rief weiter nach der CIM-Delta. Und er mußte diese Rufe mehrfach wiederholen.

Schließlich meldete sich Efrem Hylyksky.

»Hier ist die Hölle los«, wußte er zu berichten. »Die CIMARRON wird attackiert. Und mir sind auch die Hauri auf den Fersen. Diese Burschen scheinen sehr plötzlich ihre Meinung geändert zu haben. Sie greifen so brutal an, daß sie sogar das Risiko eingehen, ihre Raumstation zu beschädigen.«

»Wir sind ihnen lästig geworden«, antwortete Bully. »Das ist gut, verdammt gut. Sie werden auf meine Einfälle aus der alten terranischen Trickkiste hereinfallen. Hast du Nachrichten von Nikki Frickel oder Oogh at Tarkan?«

»Die Funksonde war regelmäßig da. Die SORONG und die MAI-KI befinden sich weiter im Schutz der Korona von Surprise. Die CIMARRON mußte aber mehrfach ihren Standort wechseln, weil Ian Longwyn hart angegriffen wurde.«

»Wo ist sie jetzt?«

»Keine Ahnung. Der Kontakt ist abgerissen. Ian hat Probleme genug. Ich auch. Da schwirren siebzehn Raumschiffe um mich herum.« Efrem Hylyksky hörte sich verunsichert an »Was soll ich tun?«

»Hast du unser Peilsignal?« Bully und seine drei Begleiter hasteten weiter. »Bei den vielen paratronähnlichen Energieschirmen kann ich mich auf Gucky's Teleportationen oder auf Benneker Vlings Hexereien nicht unbedingt verlassen. Wir brauchen dich in unserer Nähe.«

»Die Peilung ist klar.« Hylyksky atmete auf. »Ich komme zu euch.«

»Es wird eng.« Benneker Vling deutete voraus, wo in dem Gang ein grüner Energieschirm schillerte. »Die Anlagen, die diese Sperre steuern, sind leider unzugänglich.«

Der Blue Vee Yii Ly hantierte an seiner tragbaren Anlage. Bully, Gucky und der dürre Terraner stoppten.

»Vielleicht doch.« Vee deutete auf die Anzeigen.

»Da!« Benneker Vling griff an dem Cheftechniker vorbei. »Da ist ein Lückenecho. Du hast es gut erkannt. Da läßt sich doch etwas machen.«

»Es läßt sich gar nichts machen.« Gucky stöhnte auf. »Da kommt der Rothauri. Er hat alle Sperren überwunden. Sein Geist ist verwirrt. Er ist ein Selbstmörder, der vor seinem Tod uns umbringen will.«

Reginald Bull fuhr herum. Er aktivierte gleich alle Systeme seines SERUNS. Der Mausbiber unterstützte ihn mit einem telekinetischen Angriff. Aber alles half nichts. Der Rothauri stürmte weiter. Seine Abwehrschirme glühten so hell wie seine gierigen Augen.

Dahinter folgten die haurischen Kampfroboter.

Bully feuerte noch immer. Aber ein durchschlagender Erfolg war nicht zu erkennen. Der Rothauri besaß einen unheimlich starken Defensivschirm.

Seine Roboter brachen scharenweise unter dem Feuer Bullys zusammen. Aber der Lederhäutige in seiner roten Kampfkombination blieb eisern im Gefecht.

»Ich bin da,«, hörte Bully. Das war Efrem Hylyksky. »Drei Kampfschiffe der Hauri sind mir auf den Fersen. Es wird sehr eng.«

Der grüne Energieschirm brach plötzlich zusammen. Bully vermutete, daß die beiden Techniker das bewirkt hatten, aber sicher war er sich nicht.

Gucky gab ein Zeichen. »Efrem's Ort ist mir bekannt. Ich kann es riskieren. Wir springen?«

Reginald Bull nickte.

Der Ilt berührte den Terraner und Vee Yii Ly. Als er teleportierte, erfolgte eine Explosion.

Bully, Gucky und der Blue verschwanden im gleichen Moment in dem der Rothauri sich und seine nähere Umgebung mit dieser Explosion vernichtete.

Benneker Vling stand noch in den tosenden Energien.

Reginald Bull stieß einen Fluch aus, als er ohne den Robotwartungsspezialisten in der CIM-Delta ankam.

Das Beiboot stand wieder in Funkkontakt zu Ian Longwyn auf der CIMARRON.

»Ich hole Benneker heraus,« bot sich Gucky an.

Bully schrie: »Nein! Das hat doch keinen Sinn mehr.«

Aber der Mausbiber war schon verschwunden. Er kam eine Sekunde später wieder zurück. Er wirkte müde und niedergeschlagen.

»Da ist nur noch ein Loch,« teilte er mit. »Die Hauri fangen an, Ur amm Taloq zu zerstören, nur um uns zu entfernen.«

»Ausgezeichnet! Sehr gut! Bullys Plan geht auf.«

Es war Benneker Vling, der das sagte. Der dürre Mensch stand plötzlich neben Bully, Efrem, Gucky und Vee.

»Darf ich mal fragen,« sagte Reginald Bull, »wie du hier gelandet bist?«

»Fragen darfst du jederzeit.« Der Robotwartungsspezialist lachte. »Du kriegst sogar eine Antwort. Ich bin da. Gucky hat mich mit einer leichten Verzögerung mitgenommen, ohne es selbst zu merken. Er ist ein lieber Kerl.«

»Davon weiß ich nichts,« antwortete der Ilt spontan.

»Wir werden angegriffen.« Vling deutete auf die Ortungsschirme.

Efrem Hylyksky handelte. Die CIM-Delta beschleunigte. Sie raste durch das Gewirr aus den Gestängen der Raumstation in den Leerraum.

Reginald Bull nahm Kontakt mit an Longwyn auf.

»Ich schlage voll zurück,« teilte der Australier mit. »Die Hauri haben keine Hemmungen mehr. Sie machen uns die Hölle heiß. Auf Urian nehmen sie kaum noch Rücksicht. Unseren Virtuellbildner haben sie durchschaut. Sie erkennen das wahre Bild CIMARRON.«

»Voll drauf!« antwortete Bully. »Wir müssen sie dazu bringen, daß sie uns entfernen wollen.«

»Entfernen?« Longwyn schien den erfahrenen Terraner nicht verstanden zu haben. »Wohin?« »Entfernen«, wiederholte Reginald Bull. »Aus der Raum-Zeit-Falte. Wir können sie nicht öffnen. Wir können aber die Hauri dazu bringen, daß sie uns die Tür aufstoßen. Wir müssen ihnen nur genügend lästig werden. Wir werden den Hauri die Hölle bereiten, bis sie froh sind, uns aus der Raum-Zeit-Verfaltung zu entlassen.«

»Das sagt deine Trickkiste?« Ian Longwyn lachte kurz. »Ich habe die CIM-Delta in der Peilung. Wir kämpfen und kommen.«

Es herrschte für einen Moment Ruhe, denn Efrem Hylyksky jagte die CIM-Delta weiter hinaus in den Weltraum der Raum-Zeit-Falte. Die haurischen Schiffe setzten nach, aber schon war die CIMARRON da. Die CIM-Delta schleuste inmitten des Kampfgetümmels ins Mutterschiff ein.

Reginald Bull begab sich sofort in die Kommandozentrale. Seine Begleiter folgten ihm.

»Soll ich die Bombe im Kreuzungspunkt von Ur amm Taloq zünden?« fragte Benneker Vling den rothaarigen Terraner.

Bully lachte. »Es gibt dort keine Bombe, mein seltsamer Mitstreiter.«

»Woher weißt du das?« Der Robotwartungsspezialist spielte den total Überraschten.

»Du kannst mich nicht täuschen.« Bully tippte dem Dürren mit einem Finger auf die Brust. »Du bist gut, Benneker. Aber ...«

Die Alarmsirenen der CIMARRON schrillten. Sie unterbrachen das kurze Gespräch. Auf den Ortungsschirmen zeigten sich mehr als zwanzig Raumschiffe der Hauri. Der rechte Flügel der Angreifer jagte die gebündelten Energien auf die CIMARRON.

Deren Defensivschirme glühten auf, während die Waffentürme den Angreifern antworteten.

»Vorausberechnung«, meldete die Syntronik. »Wir können diesen Kampf nicht gewinnen.«

Reginald Bull benutzte wieder einmal ein nicht druckfähiges Wort. Und dann fügte er hinzu:

»Wir haben noch Nikki Frickel und Oogh at Tarkan. Die SORONG und die MAI-KI. Wir stellen uns diesem Kampf. Wir werden diese schwachsinnigen Jünger des Hexameron dazu bringen, daß sie uns die Tür nach draußen öffnen.«

Die Energien wurden von den Antennen abgestrahlt. Sie erreichten die Sonde der SORONG, die dann sofort zum Mutterschiff umkehrte. Es würden noch Minuten vergehen, bis die SORONG und die MAI-KI zur Stelle waren.

Unterdessen kämpfte die CIMARRON allein.

Rücksicht wurde jetzt nicht mehr genommen. Teile der Raumstation Urian gingen zu Bruch. Die Hauri wüteten immer rücksichtsloser. Die CIMARRON konnte ihr Kampfpotential nicht voll ausspielen, ohne sich selbst, zu gefährden. Der Einsatz von Transformkanonen gegen die Hauri oder gegen die Raumstation konnte - infolge der unmittelbaren Nähe der CIMARRON zur haurischen Raumstation - Energiegewalten freisetzen, die auch die CIMARRON gefährden würden. Es blieb daher nur die Flucht. Ian und Lalla spielten bei den Flugmanövern ihr ganzes Können aus.

Reginald Bull überließ dem Ersten Piloten die weiteren Maßnahmen. Der schweigsame Terraner handelte umsichtig, aber dennoch wurde die Situation der CIMARRON immer kritischer. Die Hauri griffen noch massiver an.

Da übernahm Bully das Kommando. Er ließ den Kurs der CIMARRON ändern. Das Keilschiff schoß nun tief in die Raumstation Urian hinein. Die Hauri setzten dennoch nach. Energiebahnen kreuzten und trafen sich. Kleinere Teile Ur amm Taloqs zerbarsten wieder unter den energetischen Gewalten.

Die CIMARRON wurde immer mehr in die Enge getrieben. Dann stand sie plötzlich zwischen zwei Fronten. Hinter ihr schossen zwanzig Hauri-Raumer aus der Raumstation Urian hervor. Und vor ihr wartete ein gutes Dutzend.

»Wir sind da«, meldete sich Oogh at Tarkan. »Nikki Frickel und ich.«

Hinter den Angreifern erschienen die Ortungsechos der SORONG und der MAI-KI. Beide Schiffe feuerten sofort. Die Hauri reagierten unterschiedlich. Einige setzten den Kampf fort. Andere wichen aus oder flohen. Die Verwirrung war für einen Moment über groß.

Mit dem Vorhandensein der SO-RONG und der MAI-KI hatten die Hauri wohl nicht gerechnet. Der Kampf tobte weiter.

»Noch ein Paket aus der Trickkiste.« Reginald stand wie ein Fels in der Brandung. »Kurs Surprise. Aber kein Verstecken.«

Die CIMARRON, die SORONG und die MAI-KI rasten los. Sie durchbrachen die Reihen der haurischen Schiffe und steuerten Surprise an.

»Da!« Benneker Vling tippte Bully auf die Schulter und deutete auf einen Ortungsschirm.

Ein schmaler Kranz war dort zu erkennen. Sein realer Durchmesser betrug 35 Lichtstunden - so wiesen es die zusätzlichen Anzeigen aus. Und da war ein kleiner Fleck in diesem Energiebild.

»Eine Lücke«, sagte Benneker Vling. »Eine Lücke in der Raum-Zeit-Falte.«

»Eine Falle.« Reginald Bull stöhnte.

»Vielleicht.« Der dürrer Techniker wirkte unsicher.

Yillipapp sprang aus dem Nichts in Bullys Nacken.

»Hindurch!« pfiff er. »Die Hauri haben das Tor geöffnet. Es ist keine Falle, Reggy.«

Bully wollte nach dem Kobold greifen, aber dieser war längst verschwunden.

»Wir fliegen durch diese Strukturlücke!« erklärte er. Nikki Frickel und Oogh at Tarkan hörten mit.

Yillipapps Lachen klang zufrieden. Nur Benneker Vling war noch irritiert. Er stolperte über seine eigenen Füße und landete neben Reginald Bull, als die CIMARRON bereits in die Strukturlücke flog. Die SORONG und die MAI-KI folgten dichtauf, während ihre Waffen noch auf die Hauri feuerten.

»Durch. Wir orten Hangay«, meldete der Verbund der acht Syntroniken. »Wir sind wieder im Standarduniversum.«

Es war etwas überraschend geschehen, aber Bully war zufrieden. Sein Plan, die Hauri dazu zu bewegen, daß sie ihm die Flucht ermöglichen, war zum Schluß doch noch aufgegangen.

Die Verfolger waren verschwunden oder in der Raum-Zeit-Falte geblieben.

»Standortbestimmung!« bellte der Terraner.

»Etwa acht Lichtstunden von dem Ort entfernt«, meldeten die Syntroniken sogleich, »an dem wir in die Raum-Zeit-Verfaltung eingedrungen sind. Alle Koordinaten sind registriert.«

»Wo ist diese Verfaltung?«

»Sie kann nicht geortet werden. Sie ist da, aber von hier nicht nachweisbar. Die Umgebung ist völlig normal. Es gibt aus der hiesigen Sicht diesen künstlichen Mikrokosmos nicht.«

»Sie haben uns ziehen lassen«, stellte Reginald Bull fest. »Ihre Raumstation ist ihnen fast so heilig wie die Lehre des Hexameron. Wir haben aber das Wissen um Ur amm Taloq mitgenommen. Die Sechs-Tage-Jünger werden das zu spüren bekommen.«

»Mir tut mein rechter Knöchel weh«, jammerte Benneker Vling. »Darf ich mich in meine Privatkabine zurückziehen?«

Bully gab sein Einverständnis. Der dürrer Terraner verließ die Kommandozentrale der CIMARRON.

»Wir müssen dafür sorgen«, sagte Reginald Bull, »daß hier ein paar Wachposten aufgestellt werden. Die Raum-Zeit-Falte der Hauri ist hier. Auch wenn wir sie nicht orten können. Irgendwann werden die Hauri kommen oder gehen. Das muß registriert werden. Dann können wir vielleicht feststellen, wo sich die Einflugschneisen in den Mikrokosmos befinden. Von diesem und Urien droht eine Gefahr, die mich schwindlig werden läßt. Perry Rhodan und Atlan müssen darüber schnellstens informiert werden.«

»Wo ist Perry Rhodan?« fragte Lalande »Lalla« Mishkom. »Nah oder fern? Hier oder in Tarkan?«

»Ich weiß es nicht.« Bully setzte eine entschlossene Miene auf. »Das dritte Viertel von Hangay ist in unser Universum gelangt. Ihr kennt das Datum, den 30. November 447. Vielleicht ist Perry schon hier. Wir werden es herausfinden.«

»Ich spüre seine Nähe nicht«, meinte Gucky.

»Wenn er noch in Tarkan sein sollte«, erklärte Reginald Bull, »dann muß ich ihm auf dem schnellsten Weg dorthin folgen. Perry muß informiert werden. Ich kann nicht warten, bis das letzte Viertel Hangays hier erscheint. Dann kann es schon zu spät sein.«

Bully ließ die BASIS anfunken. Der Kontakt war gestört, denn die Strangeness Hangays spielte noch mit. Es kam aber eine leidliche Sprechverbindung zustande.

Bull meldete sich. Er wollte wissen, ob es eine konkrete Spur von Perry Rhodan im Standarduniversum gab. Die Antwort war negativ. Auch von Atlan und dem Galaktischen Expeditionskorps gab es noch kein Lebenszeichen.

Da blieb dem Terraner nur noch eins, nämlich darum zu bitten, daß seine CIMARRON nach der Rückkehr, bei der er wichtige Informationen mitbringen würde, mit einem vektorierbaren Grigoroff-Projektor ausgestattet werden sollte. Damit unterstrich er seine Absicht, ebenfalls nach Tarkan vorzustoßen, um Perry Rhodan zu finden.

Es kehrte Ruhe in der Kommandozentrale ein.

Bevor Reginald Bull sich eine Ruhepause gönnen, jagte er noch eine Funknachricht zur BASIS. Diese Meldung sollte unverzüglich zur Milchstraße und dort zu NATHAN weitergeleitet werden.

Der Inhalt lautete: »Ich brauche umgehend alle verfügbaren Informationen über den Terraner Benneker Vling, geboren am 2. Februar 399 NGZ.«

Der weitere Kurs wurde festgelegt und mit Nikki Frickel und Oogh at Tarkan abgesprochen.

\*

Während sich die CIMARRON, die SORONG und die MAI-KI am Rand von Hangay entlangbewegten, saß Benneker Vling in seiner Privatkabine.

Er fühlte sich unbeobachtet, und er wußte, daß ihn niemand belauschen konnte.

Er schnippte lächelnd mit den Fingern.

Vor ihm entstand das Bild von Dana a Dainu. Daneben hüpfte Yillipapp herum und lachte.

»Ihr habt gute Arbeit geleistet«, sagte der Robotwartungsspezialist.

»Dana >lebt< ja nicht mehr. Und auf dich wandelnden Barhocker kann ich vorerst auch verzichten.«

Die beiden Figuren lösten sich auf, und Benneker Vling streckte sich zufrieden auf seiner Liege aus.

Die Dinge entwickelten sich in seinem Sinn.

ENDE